



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit**

**Meusel, Johann Georg**

**Leipzig, 1800**

VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50066)

In Rußland: Die kaiserl. Bibl. zu Moskau von Zar Alexei (1645 — 1676). — Die Bibl. der kaiserl. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg 1726. Vergl. Essai sur la Bibl. et le Cabinet de curiosités et d'histoire naturelle de l'Ac. des sciences de St. Petersburg; par J. Bacmeister. à St. Petersb. 1776. 8. Teutsch eb. 1777. 8. Georgi in der Beschreibung — der Stadt St. Petersburg S. 294 u. ff. — Die kaiserl. Bibl. ebend. — Die Bibl. des Alexander-Newskischen Klosters ebend.

In Galizien: Die Universitätsbibl. zu Lemberg, die mit der Garellischen von Wien aus ansehnlich verstärkt wurde. Vergl. oben S. 192 Denis.

## VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

### I.

In der ersten Hälfte dieses Zeitraumes waren sie Hauptstudien. Man sah sie als das Fundament aller übrigen Wissenschaften an. Die Gelehrten, die sie ausschließlich bearbeiteten, hatten den ersten Rang. Sie beschäftigten sich mit der Herausgabe, Verbesserung und Erklärung der alten griechischen und römischen Schriftsteller, mit der ihnen dazu unentbehrlichen Geschichte, Rede- und Dichtkunst. Unzählige Schriften sind von ihnen vorhanden, die größtentheils jetzt noch die Bewunderung der größten Gelehrten erwecken. Man sieht daraus, daß die besten Köpfe in allen Gegenden Europens diese Wissenschaften mit dem größten Eifer und Fleiß getrieben und sogar geglaubt haben, das Wohl der Religion und des Staats, ja die Seele aller wahren und gründlichen Gelehrsamkeit beruhe darauf. Daß man hierinn zu weit gegangen sey, und daß man über dem ausschließenden Studium der alten

Sprachen die Ausbildung der europäischen Volkssprachen vernachlässigt habe, begreift man leicht. Dagegen verfiel man weiter hin, zumahl im 18ten Jahrhundert, in manchen Ländern, früher oder später, auf's Extrem, und verabfüamte jenes Studium und die dabey nöthige Kritik. Doch gebührt den Teutschen der Ruhm, das sie dasselbe zuert mit mehr Geschmack und Philosophie kultivirten. Ueberhaupt haben die Philologen und Kritiker der andern Hälfte des 18ten Jahrh. den bedeutenden Vorzug, das sie mehrere Nebenkenntnisse und die meisten einen bessern Geschmack besitzten, als ihre Vorgänger, auch weit mehr Hülfsmittel, als diese, gebrauchen können. — Im 17ten u. 18ten Jahrh. beschäftigten sich mehrere Gelehrte mit Erfindung einer allgemeinen oder philosophischen Sprache und mit den dazu nöthigen Zeichen (Palsiphrasie und Paligraphie), z. B. Joh. Wilkins, Leibnitz, Wolf, Dav. Solbrig (1736), G. Kalmar, C. H. Wolke, Sicard.

Die Juden beschäftigten sich zwar auch noch im 16ten und 17ten Jahrh. eifrig mit der ebräischen Literatur: doch giengen ihre Bemühungen mehr auf das Rabbinische, als auf das Ebräische. Die erste gedruckte ebräische Bibel erschien durch Dan. Bomberg von Antwerpen zu Venedig 1518. 4, deren Abdruck ebend. 1521, 1525, 1533 und 1544 wiederholt wurde. Im J. 1518 gab derselbe die Bibel in gr. fol. heraus, die aber nicht bloß den ebr. Text enthält, sondern auch die Targums und Erklärungen verschiedener Rabbinen. Die 2te Ausgabe, die auch die große und kleine Masora enthält, erschien 1526 in 4 Folianten. Das Werk ward hernach bis 1617 noch dreymahl gedruckt. Bomberg druckte auch

1520 den Thalmud, und legte ihn etlichemal auf. — In der Mitte des 16ten Jahr. würeten die Päpste Julius der 3te und Paul der 4te heftig gegen den Thalmud. — Zu Konstantinopel ließen die Juden 1546 den Pentateuch Ebr. Arab. Pers. und Chaldäisch in folio drucken: alles aber mit ebr. Lettern, nebst Jarchi's Kommentar. Um dieselbe Zeit schrieben sie auch viele Bücher gegen die Christen und gaben diesen ihre Schmähungen mit Interessen zurück. — In den beyden folgenden Jahrhunderten kommentirten mehrere gelehrte Juden über ihre heil. Bücher, und übersetzten sie, besonders in die jüdisch-teutsche und rein-teutsche Sprache; z. B. Jos. Josef oder Gozel (Amst. 1679. fol.), Uri Veibsch, David Ben Uri Veibsch, Moses Mendelssohn, H. Abrah. Euchel, Dav. Friedländer, Aaron Wolfssohn. Sie ließen aber auch seit dem 16ten Jahr. vielen kabbalistischen Unsinn drucken, und steckten damit selbst christliche Freunde der ebr. Philologie an, z. B. J. Sperber, C. Calvör, J. B. Carpzov, J. Meyer. — Es wurden auch ebr. Grammatiken und Wörterbücher von Juden verfertigt.

## 3.

Seit dem 16ten Jahr. kultivirten die Christen, besonders die Protestanten, die ebr. Litteratur weit lebhafter, als vorher. Luther's Kirchenreform, die allmähliche Verbannung des Aberglaubens, von dem selbst Luther und Melanchthon sich nicht ganz frey machen konnten, Beförderer der Wissenschaften, und auch dieses Studiums, die in die Buchdruckereyen schon im 15ten, noch mehr aber im 16ten Jahr. eingeführten ebr. Lettern, und besonders Joh. Reuchlin's Ansehn und Gebrauch einer Schriften, leisteten hierinn das Meiste. Die Teut-

fchen tragen in Ansehung dieses Studiums den Preis davon. Reuchlin (geb. zu Pforzheim 1454. gest. 1522) gab zuerst eine ebr. Grammatik mit einem Lexikon heraus Pforzheim 1506. fol. Hernach eine Anweisung zur ebr. Accentuation Hagenau 1518. 4. Der nächste Rang nach ihm gebührt dem Wittenbergischen Prof. Joh. Böschenstein (geb. von jüdischen Eltern zu Esslingen 1472). Neben ihm, vielleicht über ihm steht Seb. Münster (geb. zu Ingelheim in der Pfalz 1489, † 1552) wegen seiner ebr. Bibel (Basel 1536. 4), Grammatik (ebend. 1525. 8) und Lexicons (eb. 1543. fol.). Ferner: Joh. Förster (geb. zu Augsburg 1495, † als Prof. der ebr. Sprache zu Wittenberg 1556) wegen seines ebr. Lexikons 1557 und 1564. Paul Fagius (geb. 1504. † 1550) wegen seiner ebr. Grammatik Constanz 1543. 4. Wolfg. Fabricius Capito (geb. 1478. † 1542) wegen seiner verbesserten Grammatik Strasb. 1525. 8. Otto Gualtper (geb. 1546. † 1624) handelte in seiner ebr. Grammatik (Wittenb. 1590. 8) den Syntax besser ab, als alle seine Vorgänger. Wilh. Schickard (geb. 1592, Prof. der morgenl. Sprache zu Tübingen † 1635) durch mehrere Schriften, besonders durch eine zuerst zu Frankf. 1623 in 12 und hernach öfters gedruckte ebr. Grammatik. Joh. Buxtorf der ältere (geb. zu Kamen in Westphalen 1564, † als Prof. der ebr. Sprache zu Basel 1629) durch viele Schriften, vorzüglich durch ein Lexikon Hebr. et Chaldaicum, das bis gegen die Mitte des 18ten Jahrh. das beliebteste ebr. Wörterbuch war, jetzt aber ganz unbrauchbar ist; ferner durch den Thesaurus grammaticus linguae sanctae (Bas. 1609. 8), die beste unter allen, von teutschen Gelehrten im 17ten Jahrh. gefertigten Grammatiken; dann durch eine Rabbinische Bibel (eb. 1618—19. 4. B. fol.) durch eine ebr. Konkor.

III.

Nnn

danz, an welcher auch sein Sohn J. Buxtorf der jüngere († als Prof. der ebr. Sprache zu Basel 1664) Theil hat. Mart. Trost († 1636 als Prof. der orient. Sprachen zu Wittenberg) durch eine ebr. Grammatik, syrisches Lexikon u. f. w.

In derselben Zeit thaten sich unter den Italienern als Kenner der ebr. Sprache hervor: Aegidius Ant. Canifius, gewöhnl. Aegidius v. Viterbo († als Patriarch zu Konstantinopel 1532) durch ein ebr. Wörterbuch. Agathius Guidacerius († als Prof. der ebr. und griech. Sprache zu Paris 1542) durch eine ebr. Grammatik; Santes Pagninus (ein Dominikaner aus Lucca † 1541) durch eine Grammatik, die sehr beliebt wurde, ob sie gleich bloßer Auszug aus jüdischen ist. Angelus Caninius († 1557, nachdem er die morgenländ. Sprachen in mehreren Städten gelehrt hatte) durch Institutiones linguae Syriacae, Assyriacae et Talmudicae, una cum Aethiopicae atque Arabicae collatione etc. (Paris. 1554. 4); das Syrische ist mit ebr. Lettern gedruckt. Im. Tremell (ein bekehrter Jude aus Ferrara, der an verschiedenen Orten, z. B. in Heidelberg, lehrte † 1580) durch seine lat. Uebers. der Bibel, die er in Gesellschaft des Franzosen Junius verfertigte. Robert Bellarmin (von dem anderwärts) durch seine häufig gedruckte Institutio linguae Ebr.

Unter den Spaniern: Der Kardinal und Erzbischoff zu Toledo, Franz Ximenes von Cisneros (geb. 1437. † 1517) durch die von ihm selbst und von andern Gelehrten bearbeitete und auf seine Kosten zu Alcalá de Henares (Complutum) 1514—1517 in 6 Folianten gedruckte Polyglottenbibel, welcher ebr. chald. und griech. Lexica angehängt sind. (Streitschriften über ihren Werth und Gebrauch von J. S. Semler und J. M. Goeze.

Vergl. Allg. teut. Bibl. IV. 1. 113. IV. 2. 363). Ael. Ant. Nebriffensis (von dem hernach) hatte Theil daran, und schrieb eine Abh. de litteris Hebraicis. Martin Martinez (D. und Prof. der Theol. zu Salamanca um 1560) durch Institutiones linguar. Hebr. et Chald. Salamant. 1571. 8. Bened. Arias Montanus (D. der Theol. und Ritter von St. Jakob geb. 1527, † 1598) bearbeitete, auf besondern Befehl K. Philipp des 2ten, nebst mehrern Gehülffen, eine neue Polyglottenbibel, gedruckt zu Antwerpen von Plantin (daher sie die Antwerpische und Plantinische Polyglotte heisst) 1569 — 1572 in 8 Folianten. Es sind auch Grammatiken und Wörterbücher über die darin vorkommenden Sprachen dabey. — Weiterhin im 17ten Jahrh. verabräumten die Spanier die orient. Sprachen gänzlich.

Unter den Franzosen: Franz Vatablus (Prof. der ebr. Sprache und Abt zu Bellozane † 1547), wegen einer Bibel mit Anmerkungen, die man auch die Stephanische nennt, weil sie zuerst H. Stephan zu Paris 1545 druckte. Ant. Rud. Chevalier oder Cevallerius (Prof. zu Strasburg † 1572), wegen seiner oft aufgelegten ebr. Grammatik, zuerst zu Genf 1559. 8. Wilh. Postell (unter andern Prof. zu Paris † 1581), wegen seiner Schrift de originibus s. de Ebr. gentis et linguae antiquitate deque variarum linguarum affinitate. Paris. 1558. 4. Seb. Castellio (zuletzt Prof. der griech. Sprache zu Basel † 1563), wegen seiner häufig aufgelegten latein. Uebersetzung der Bibel, deren Stücke erst einzeln, alsdann zum erstenmahl ganz erschien zu Basel 1551. 8. Auch ins Franz. übersezte er die Bibel ebend. 1555. fol. Lud. Capellus (geb. 1534, † als Prof. der Theol. und ebr. Sprache 1586) durch sein Arcanum punctationis revelatum (Paris. 1624. 8) u. s. w.

Franz Junius (Prof. der Theol. zu Leiden † 1602) wegen seines Antheils an der vorhin erwähnten lat. Uebers. der Bibel von Tremell, und wegen einer ebr. Grammatik Frankf. 1580. 4 u. s. w. Guido Mich. le Jay (königl. Staatsrath † 1675) durch die von ihm veranstaltete Parifische Polyglottenbibel (1645. 10 Voll. fol. max.) Seine Gehülffen dabey waren: Joh. Morinus († 1659), Gabr. Sionita und Abr. Ecchellenfis († 1664). Lud. Thomassin (geb. 1619. † als Prof. der Theol. zu Paris 1695) durch das Glossarium universale Hebraicum etc. Parif. 1697. fol.

Unter den Niederländern: Joh. van den Campen (Campensis, Prof. der ebr. Sprache zu Loeven † 1538) durch seine ebend. 1528 in 4 herausgekommene, nachher noch einigemahl aufgelegte ebr. Grammatik. Nic. Clebard (Lehrer der lat. griech. und ebr. Sprache zu Loeven und Salamanca, reiste nach Afrika, um Arabisch zu lernen, und starb nach seiner Rückkunft zu Granada 1542) durch eine ebr. und arab. Grammatik, nebst Tabellen über beyde. Franz Raphaeleng († als Prof. der ebr. Sprache zu Leiden 1597) durch eine ebr. Grammatik und durch ebr. und arab. Wörterbücher; hatte auch an der Antwerp. Polyglotte Antheil. Joh. Drufius († zu Franeker als Prof. der morgenl. Sprachen 1616) durch eine erst zu Leeuwarden 1612 und hernach anderwärts öfters gedruckte ebr. Grammatik.

Unter den Engländern: Rud. Baine (lehrte die ebr. Sprache zu Paris, war hernach eine Zeitlang Bischoff zu Coventry † 1560) durch Rudimenta linguae ebraeae. Rich. Knolles (Rektor der Schule zu Sandwich † 1610) durch Grammaticae ebr. compendium.

Alle diese Gelehrte begiengen den Fehler, dafs sie der Methode der Juden sklavisch anhiengen und zu wenig

selbst forschten. Lud. Capell verwarf in der vorhin angeführten Schrift zuerst das Alterthum der Vokale und zog das Alterthum der samarit. Abschrift der ebräischen vor. Die meisten Philologen des 17ten Jahrh. blieben noch bey dem alten Schlendrian. Wenn sich auch Samuel Bohle (geb. 1611. † als Prof. der Theol. zu Rostock 1639) zum Verbesserer, besonders der ebr. Wörterbücher aufwarf; so fehlte es ihm doch an Kenntniß der hierzu erforderlichen Mittel, und die Produkte seiner neuen Entdeckungen und Untersuchungen (12 Diff. pro formali significatione S. Scripturae) setzten ihn dem Haufen derer, die die Juden noch als zuverlässige Lehrer schätzten, merklich nach, statt daß er sich über sie hinweggeschwungen zu haben glaubte. Es sind zwar einige Teutsche, die sich auch mit den übrigen morgenl. Dialekten bekannt machten und daher der ebr. Sprachgelehrf. dadurch hätten nützlich werden können: allein Schüchternheit oder Mangel an Einsicht, daß die ebräische so sehr mit den übrigen orient. Sprachen verwandt sey, daß jene aus diesen erklärt und berichtigt werden könne, oder Vorurtheile, oder noch andere Ursachen, hielten sie davon ab. Indessen trifft man doch unter den Franzosen und Engländern, besonders aber unter den Holländern, einige an, die nicht nur die übrigen morgenländ. Dialekte verstanden, sondern auch wirklich beym Ebräischen Gebrauch davon machten. Hätten andere Nationen oder überhaupt alle, welche Kenner des Ebräischen heißen wollen, die Erlernung jener Dialekte nicht für so beschwerlich gehalten; so würde es im 17ten und zu Anfang des 18ten Jahrh. um diesen Zweig der Philologie besser gestanden haben. Folgende Orientalisten betratem die bessere Bahn:

Unter den Teutschen: Joh. Heinr. Hottinger (eigentl. ein Schweizer, war Prof. zu Zürich und Heidelberg † 1667): *Erotemata linguae sanctae. Tiguri* 1666 und 1674. 8. *Grammatica quatuor linguarum, Hebr. Chald. Syr. et Arabicae, harmonica. ib.* 1649. 4. *Ety-mologicum orientale f. Lexicon harmonicum heptaglotton. Francof.* 1661. 4. Sal. Glafs (geb. 1593. Prof. der Theol. zu Jena, hernach Generalsup. zu Gotha † 1656): *Philologia sacra. Lips.* 1623. 4. hernach oft; zuletzt von J. A. Dathe und G. L. Bauer bearbeitet (*Glaf-fii Philol. sacra his temporibus accommodata. T. I. ib.* 1776. — T. 2. Sect. 1 a G. L. Bauer. ib. 1795. 8 mai.). Matthi. Wasmuth (geb. 1625 † als Prof. der Theol. zu Kiel 1688): *Hebraismus facilitati et integritati restitu-tus. Kil.* 1666. 4 und mehrmahls. *Janua Hebraismi no-viter aperta. ib.* 1670. 4. Auch eine arab. Grammatik *Amst.* 1654. 4. Aug. Pfeiffer (geb. 1640. Prof. der orient. Spr. zu Leipzig, hernach Superint. zu Lübeck † 1698): *Critica sacra. Dresd.* 1680. 8 u. öfters. Heinr. Bened. Starke (geb. 1672 außerord. Prof. der mor-gentl. Sprachen zu Leipzig † 1727): *Lux Grammatices Ebraeae Lips.* 1705. 8, hernach noch oft; zuletzt durch Joh. Gottlieb Boffek *ib.* 1764. 8. Heinr. Opitz (geb. 1642 gest. 1712 als Prof. der Theol. zu Kiel 1712): *Attrium linguae sanctae etc. Kil.* 16... Man hat unge-fähr 12 Ausgaben. Die letzte erschien durch K. F. De-genkolb *Lips.* 1769. 4. Auch seine *Biblia parva he-braea-latina* wurde oft aufgelegt, zuerst *Kil.* 1709. 4; zuletzt *Lips.* 1772. 8. Paul Martin Alberti, der jüngere (geb. 1666, † als Archidiaconus zu Hersbruck 1729): *Porta linguae sanctae h. e. Lexicon Hebraeo-Lati-no-biblicum. Budiffae* 1704. 4. Ein ehemdem häufig ge-brauchtes Buch, Casp. Neumann (geb. 1648, † als

Prof. der Theol. zu Breslau 1715): *Genesis linguae sanctae* V. T. Norib. 1696. 4. *Exodus linguae sanctae* V. T. ib. 1697 — 1700. 4. Erschien Stückweise als Probe eines ebr. Wörterbuchs. N. wollte Verbefferer der ebr. Wörterbücher werden: benahm sich aber dabey auf eine wunderbare und ganz mystrische Weise. Joh. Jak. Schudt (geb. 1664, † als Rektor des Gymnasiums seiner Vaterstadt Frankf. am M. 1722): *Deliciae hebraeo-philologicae s. tractatus de studio linguae et philol. hebr.* Francof. 1700. 8. *Genius et indoles linguae sanctae s. commentarius grammaticus criticus.* ib. 1713. 8. Joh. Andr. Danz (geb. 1654, † als Prof. der orient. Litt. und Theol. zu Jena 1727) dessen *Compendium grammaticae hebraeae*, das er Anfangs *Nucifrangibulum* betitelte, erschien zuerst Jen. 1686. 8, wurde unzähligemahl aufgelegt, von J. G. Tympe vermehrt und das lertzemahl durch J. H. Zopf zum Druck befördert ib. 1773. 8. D. wollte der ebr. Gramm. ein philosophisches Kleid anziehen, erfand eine Menge neuer Terminologien und erschwerte dadurch das Studium der ebr. Grammat. statt das er es erleichtert zu haben gehofft hatte. Es wurde sogar diese Grammatik ins Teutsche übersetzt und von mehreren erklärt. Uebrigens ist sie wirklich weit besser, als alle vorher bekannt gewordene: aber jetzt ganz unbrauchbar. Christi. Stock (geb. 1672, † als Prof. der orient. Spr. zu Jena 1733): *Clavis linguae sanctae, aditum V. T. aperiens* (ein ebr. Lexikon). Jen. 1717. 8. Wider Verdienst mehrmahls aufgelegt; zuletzt durch J. F. Fischer Lips. 1753. 8. Joh. Heinr. Michaelis (geb. 1668, † als Prof. der morgenl. und griech. Sprachen und der Theol. zu Halle 1738): Seine Ausgabe der ebr. Bibel, die Vorzüge vor allen vorigen hat, erschien zuerst zu Halle 1720. 4. und fol. Seine erleichterte ebr. Grammat. zum sechstenmahl zu Breslau 1748. 8.

Dan. Ernst Jablonsky (geb. 1660, königl. Preuss. Rath und erster Höfprediger zu Berlin † 1741): *Bibl. Hebr. cum nott. hebr. et lemmatibus latinis.* Berol. 1699. 8. ib. 1712. 12. Joh. Christi Clodius († als Prof. der arab. Spr. zu Leipzig 1745): *Lexicon hebr. selectum etc.* Lipsi. 1744. 8. maj. Eigentl. nur eine Nachlese zu dem Gouffei'schen Lexikon. Herm. von der Hardt (geb. 1660, zuletzt Propst und Prof. der orient. Spr. zu Helmstädt † 1746) ebr. und syr. Grammatiken und viele andere Schriften, deren man nur wegen der darinn aufgestellten seltsamen Meynungen erwähnt.

Unter den Franzosen: Rich. Simon (Presbyter Oratorii zu Paris, Dieppe u. s. w. geb. 1638. † 1712): *Histoire critique du vieux Test. à Rotterd.* 1685. 4. u. s. w. Auch Lateinisch und Teutsch, Franz Masclef († als Canonicus in seiner Geburtsstadt Amiens 1728): *Grammatica hebraica, a punctis aliisque inventis Masorethi- cis libera.* Paris. 1716. 1731. 8. Peter Guarin (Benedictiner der Congreg. St. Maur, des vorigen Gegner † 1729): *Grammatica hebr. et chaldaica, ex optimis, quae hactenus prodierunt, nova facillique methodo concinnata etc.* Paris. 1724 — 1726. 2 Tomi 4. *Lex. hebr. et chaldaeo-biblicum etc.* ib. 1746. 2 Voll. 4. Guarin's Arbeit geht nur bis Mem: das Uebrige verfertigten dessen Ordensbrüder Nik. le Tournois und Philib. Girardet. Steph. Fourmont (geb. 1683, † als königl. Prof. der orient. Spr. zu Paris 1745): eine arab. Grammatik... *Reflexions crit. sur la grammaire et les racines hébraïques; in Mem. de Trevoux...*

Unter den Holländern; Th. Erpenius (geb. 1584, † als Prof. der morgenl. Spr. zu Leiden 1624): *Grammat. Ebr. generalis.* Amst. 1621. 8. Genev. 1628. 8. *Grammat. Chald. et Syr.* Lugd. Bat. 1659. 8. Lud. le

Dieu (geb. 1598, † als Prof. des Wallonischen Collegiums 1642): Compend. gramm. Hebr. ib. 1626. 4. 1650. 4. Grammat. trilinguis Ebr. Syr. et Chald. ib. 1628. 4. Grammat. linguar. orient. (worinn alle seine Grammatiken sind). Francof. ad Moen. 1683. 4. Jak. Alting (geb. zu Heidelberg 1618, † als Prof. der Theol. u. orient. Spr. zu Groeningen 1679): Fundamenta punctuationis linguae sanctae s. Grammatica hebr. Groning. 1654. 1658. 1675. 8. Auch in dessen Opp. Amst. 1687. 5 Voll. fol. Joh. Coccejus (geb. zu Bremen 1603, † als Prof. der Theol. und der ebr. Spr. zu Leiden 1669): Lexicon et Commentarius sermonis hebr. Lugd. Bat. 1669. fol. opera J. H. Maii. Franc. et Lips. 1714. fol. longe quam antea correctius et emendatius a J. C. F. Schulz. Lips. 1777. 2 Tomi 8 maj. post Cocceji curas digestus, locupletatus, emendatus a J. C. F. Schulz. Edit. V, quae ipsa est novae recognitionis II. ib. 1793 — 1796. 2 Tomi 8 maj. Joh. Leusden (geb. 1614, † als Prof. der heil. Schrift und Alterth. zu Utrecht 1699): Philologus Hebraeus etc. Utraj. 1652. 8; hernach noch oft. Lex. novum Hebraeo-Latinum etc. ib. 1687. 8. Jak. Rhenferd (geb. 1654, † als Prof. der morgenl. Spr. zu Franeker 1712): Grammaticae harmonicae linguarum orient. rudimenta. Franek. 1700 und 1706. 4. Everh. van der Hoogt († als Prediger zu Nieuwendam 1716): Medulla grammaticarum hebr. Amst. 1696. 8. Eine, die vorigen Ausgaben übertreffende ebr. Bibel. Amst. et Ultraj. 1705. 8 maj. Lips. 1740. 4. Adrian Reland (geb. 1676, † als Prof. der orient. Spr. zu Utrecht 1718): Introd. ad Grammat. Hebr. etc. . . . Karl Schaaf († als Prof. der orient. Spr. zu Leiden 1729): Epitome grammat. ebr. . . . Opus Aramaeum, complectens grammat. chald. et syr. . . . Lex. syriacum concordantiale. . . .

Unter den Engländern: Wilh. Wollaston (geb. 1659, † nachdem er Schullehrer und Prediger gewesen war, im Privatstand 1724): Ebr. Grammatik... Th. Bennet (Rektor zu Colchester † 1728): Grammat. hebr. etc. Lond. 1728. 8. und noch zweymahl. Brian Walton (Bischoff von Chester † 1661): eine, mit mehreren Gehülffen gefertigte Polyglottenbibel, die man die Waltonische oder Londonische oder die Englische nennet. Lond. 1657. 6 Voll. fol. Die sehr nützlichen Prolegomena gab besonders heraus J. A. Dazhe, Lips. 1777. 8 maj. Edmund Castellus (geb. 1603, † als Prof. der arab. Spr. zu Cambridge...): Lexicon heptaglotton Hebr. Chald. Syr. etc. Lond. 1669. 2 Voll. fol. Wird als Anhang zur Walton. Polyglotte betrachtet. Castelli Lex. hebr. ex eius Lexico heptaglotto seorsim typis descriptum adnotatis in margine vocum numeris ex J. D. Michaelis supplementis ad Lexica hebr. (curante J. F. L. Trier). Goett. 1790—1791. 2 Partes 4.

Endlich trat der Holländer Alb. Schultens (geb. 1686, † als Prof. der orient. Spr. zu Leiden 1750), auf und brach eine neue, bessere Bahn, indem er die mit der ebr. Spr. verwandten morgenländ. Sprachen, vorzüglich die arabische, kritischer benutzte und eine neue, das Studium dieser Sprache sehr erleichternde Methode erfand. Bald wirkte er damit auf seine Landsleute: später, aber desto Folgenreicher, auf die Teutschen. Hauptsächlich geschah dies durch die *Origines Hebraeae* s. *Hebr. linguae antiquissima natura et indoles, ex Arabiae penetralibus revocata*. T. 1. Franeg. 1724. T. 2. Lugd. Bat. 1738. 4 maj. — *adiecta Oratio de defectibus hodiernis linguae Hebr.* Lugd. Bat. 1760. 4. Noch mehr aber durch die *Institutiones ad fundamenta linguae Hebr.* ib. 1737. 4. Man hat einen holl. und lat. Auszug daraus. —

In seine Fußstapfen traten und übertrafen ihn noch: Joh. Dav. Michaelis (geb. 1717, † als Prof. der orient. Spr. zu Göttingen 1791): Hebr. Grammatik. Halle 1745. 8. 3te Ausg. eb. 1778. 8. Supplementa ad Lexica hebraica. Goett. 1784—1792. 6 Tomi 4. Nik. Wilh. Schröder (geb. zu Marburg 1721, † als Prof. der orient. Spr. zu Groningen): Instit. ad fundamenta linguae Hebr. Groning. 1766. 8. ib. 1775. 8. Francof. (Ulm.) 1778. 8 maj. ib. 1785. 8. ib. 1792. 8. Joh. Gottfr. Halle (geb. 1754, Prof. der orient. Spr. und Theol. zu Königsberg): Praktischer Unterricht über die gesammten orient. Spr. 4 Theile. Jena 1786—1793. gr. 8. Joh. Wilh. Fried. Hezel (geb. 1754, Prof. der orient. Litt. zu Gießen): Ausführl. hebr. Sprachlehre, nach berichtigten Grundsätzen durch sorgfält. Vergleich. der übrigen morgenl. Dialekte. Halle 1777. gr. 8. Anweis. zum Hebr. bey Ermangelung alles mündlichen Unterrichts. Weimar 1781. 8. Kürzere hebr. Sprachlehre für Anfänger. Detmold und Meyenberg 1787. 8. Allg. Nominalformenlehre der hebr. Sprache u. s. w. Halle 1793. gr. 8. Hebr. Lehrstunden; eine Beylage zu seiner hebr. Sprachl. für Anfänger und deren Lehrer. Duisb. 1793. 8. Institutio philologi Hebraei; auch unter dem Titel: Prodrömus Lexici hebr. (dessen 1sten B. 1stes St. erschien zu Halle 1793. gr. 8). Halle 1793. 8 maj. Aug. Fried. Pfeiffer (geb. 1748, Prof. der orient. Sprache zu Erlangen): Ebr. Grammatik. Erl. 1780 (eigentlich 1779). 8. 2te vermehrte Ausg. eb. 1790. 8. Joh. Severin Vater (Prof. der Theol. zu Halle, geb. 1771): Hebr. Sprachlehre u. s. w. Leipz. 1797. 8.

Noch sind zu bemerken: Christi. Nold, ein Däne (geb. 1626, Rektor der Schule zu Landsron, † zu Kopenhagen 1683): Concordantiae particularum Ebraeo-Chal.

daicarum V. T., in quibus partium indeclinabilium, quae in fontibus occurrunt et haecenus in Lexicis et concordantiis non sunt expositae, natura et sensuum varietas ostenditur. Hafn. 1679. 4. c. annot. Danzii et Koebèri cura J. G. Tympii. Dresd. 1734. 4. — Christi. Reineccius (Rektor und Prof. am Gymn. zu Weiffensels, † 1752): Janua hebr. ling. V. T. acc. una cum grammatica Lexicon hebr. chald. Lips. 1733. 8. ib. 1741. 8. Ed. octava, ex recensione J. F. Rehkopf. ib. 1788. 8. Index memorialis, quo voces hebr. et chald. V. T. omnes cum significationibus latinis continentur. ib. 1730. 8. ib. 1755. 8. Biblia sacra quadrilingua V. T. hebraici, cum versionibus e regione positis — adiectis nott. Masoreth. et Graecae vers. lectionibus Codicis Vaticani editionis Romanae et praecipuis aliar. edit. et interpetum subiectis, notisque philologicis et exegeticis aliis etc. ib. 1750—1751. 3 Tomi fol. (Der 3te enthält: Libri apocryphi V. T. Graeci sec. ed. Gratianam etc.). — Joh. Simonis (geb. 1698, † als Prof. der Kirchengesch. und Alterth. zu Halle 1768): Biblia hebr. manualia — cum dictionario omnium vocum hebr. et chald. Hal. 1752. 8 maj. Ed. tertia, recensuit, emendavit, auxit J. G. Eichhorn. ib. 1793. 8 maj. Introd. grammatico-critica in linguam hebr. acc. appendix de lingua chald. ib. 1753. 8 maj. — Karl Franz Houbigant (Priester des Oratorii zu Paris, geb. 1686. † 1783): Racines Hébraïques sans points voyelles, ou Dictionnaire Hébraïque. à Paris 1732. 8. Biblia Hebr. c. nott. critt. et versione Lat. ib. 1753. 4 Parties fol. Die Notae criticae erschienen (durch K. F. Bahrtdt) besonders Francof. ad Moen. 1777. 2 Tomi 4 maj. — Benj. Kennicott (D. und Prof. der Theol. zu Oxford, geb. 1718. gest. 1783): Vet. Test. Hebraicum c. variis lectionibus. T. 1. Oxon. 1776. — T. 2. ib. 1780. fol. maj. Dem

2ten B. ist beygefügt: *Diff. generalis in V. T. hebr. etc.* welche J. J. Brunns besonders drucken lies und mit Anmerk. verfab Brunovici 1783. 8maj. — Joh. Bernh. de Roffi (Prof. der orient. Spr. zu Parma): *Variae lectiones V. T. ex immensa Mscr. editorumque codicum congerie haustae et ad samarit. textum ad vetustiss. versiones, ad accuratiores sacrae criticae fontes ac leges examinatae.* Parma 1784—1788. 4 maj.

## 4

Was die Kultur der übrigen oriental. Sprachen betrifft, so kann hier nur Folgendes bemerkt werden: Das Studium der Chaldäischen brachte vorzügl. Seb. Münster empor durch eine Grammatik und ein Lexicon Basil. 1527. 4. Mehrere, die ähnliche Bücher schrieben, s. vorhin 3. Man setze hinzu: J. Buxtorfii *Lex. Chaldaico-Talmudicum et Rabbinicum.* ib. 1640. fol. J. D. Michaelis *Gram. chald. et excerpta grammatica ex cod. Casselano.* Goett. 1771. 8. Die neueste chald. Grammar ist J. W. F. Hezel's Anweisung zum Chaldäischen, in Ermangelung alles mündl. Unterrichts. Lemgo 1787. 8. Der erste Beförderer der syrischen Sprache in Europa war Joh. Albr. v. Widmanstad (niederöstr. Regierungskanzler zu Wien, geb. zu Nellingen in Schwaben 1506 oder 1507, † 1558?) durch *Prima elementa syr. linguae* (Viennae 1555. 4 min.) und durch das auf Kosten Kais. Ferd. des 1sten gedruckte *syr. N. T.* (ib. eod. 4; auch mit der Jahrzahl 1562). Vergl. J. G. Schelhornii *schediasma de exitiis Suevorum in orientalem literaturam meritis*; in eius *Annoenitt. litt.* T. 13. p. 223—244. A. G. Moschii *Hist. Widmanstadii*; in *N. Bibl. Lubec.* T. 6. p. 53—108. *Chaufepié* in *Dict. f. v. Widmanstadius.* G. A. v. Buckhen's *Lebensgeschichte*

Widmanstad's; in Joachim's Münzbelust. Th. 3. S. 157 — 179. (G. C. Schwarz) Nachr. von Wid.; in dem litt. Wochenbl. B. 2. S. 385 — 422. Etwas von Wid. (von J. C. Döderlein); in dem litt. Museum B. 2. S. 342 — 376. J. Schelhorn's (des jüngern) Beytr. zur Gesch. St. 2. S. 173 u. ff. Dessen Samml. für die Gesch. B. 1. S. 1 — 13. J. A. v. Wid. bio- und bibliogr. dargestellt von G. E. Waldau. Gotha 1796. 8. — Mehr Methode brachte in dieses Studium der unter Nr. 3 erwähnte H. Opitz mit seinem *Syriasmus facilitati et integritati suae restitutus*. Ed. secunda. Lips. 1691. 4. Noch besser ist Christi. Benj. Michaelis *Syriasmus, fundamentis necessariis, paradigmatis plenioribus, syntaxi ubere, idiomatibusque linguae instructus*. Hal. 1741. 4., Am besten die nach dieser gemodelte *Grammatica syriaca* von J. D. Michaelis. Goett. 1784. 4. Dazu gehört, dessen Abh. von der syr. Spr. und ihrem Gebrauche; nebst einer syr. Chrestomathie. eb. 1786. 8. Am aller besten die auf diese Vorarbeiten gestützte syr. Sprachlehre von J. W. F. Hiesel. Lemgo 1788. 4. — Unter den syr. Wörterbüchern behält dasjenige von Castelli, das in dessen *Lex. heptaglott.* steht, den Preis. J. D. Michaelis lies es deswegen besonders drucken, mit eigenen Bemerkungen, Goett. 1788. 2 Partes 4.

Zum Aethiopischen machte den Anfang Joh. Potken (Propst zu Cöln †...), indem er den Aethiopischen Pfalter und das hohe Lied, nebst einer Art von Grammatik, herausgab zu Rom 1513. 4. Eine förmliche Grammat. lieferte Marianus Victorius (Bischoff zu Rieti † 1572) Rom 1552. 4. Am schätzbarsten ist Hiob Ludolf's (geb. 1649, † als Bürgermeister zu Erfurt 1711) *Grammatica linguae Aeth.* Lond. 1661. 4. Ed. secunda. Francof. ad Moen. 1702. fol. Dazu gehört dessen *Lex.*

Aethiopico-Latinum etc. Lond. 1661. 4. Joh. Mich. Wansleben hatte diese Ausgabe, nicht mit Zufriedenheit des Verfassers, besorgt; er lieferte deswegen selbst eine bessere, Francof. 1699. fol.

Eine arabische Grammat. unter den Christen schrieb zuerst Peter de Alcala, ein Spanier, der sie in seiner Muttersprache herausgab (Vocabulista Arabigo) Granada 1505. 4. Alsdann der vorhin unter Nr. 3 genannte Franzose Postell, Paris. 1538. 4. Unter den Teutschen gab Rutger Spey (Prediger zu Schönau in der Rheinpfalz †...) die erste arab. Gram., nebst dem Brief Pauli an die Galater arab. heraus-Heidelb. 1583. 4. Vergl. W. C. J. Chrylander de primo scripto Arabico, quod in Germania excusum est, Epistola ad Galatas. Hal. 1749. 4. Hirt in seiner orient. und exeg. Bibl. Th. I. S. 1—23. Weit übertraf seine Vorgänger Erpenius mit der Grammat. Arab. Lugd. Bat. 1613. 4 maj. Neueste Ausgabe von A. Schultens ib. 1748. 4. Derselben kleinere Grammatik (Rudimenta ling. Arab.) erschien zuerst Lugd. Bat. 1620. 8; zuletzt durch A. Schultens ib. 1770. 4. Allen neuern Grammatiken, von Hirt, J. D. Michaelis, Hezel und Wahl (Halle 1789. 8), Paulus (Jen. 1790. 8) diente die grössere Erpenische zur Grundlage. Ob auch Joh. Richardson's Grammar of the Arabic language (Lond. 1776. 4)? — Das vollständigste, gründlichste und korrekteste Wörterbuch der arab. Sprache schrieb Ant. Giggeji (Lehrer bey dem ambrosischen Kollegium in seiner Vaterstadt Mayland, † 1632) unter dem Titel: Thesaurus linguae Arab. etc. Mediol. 1632. 4 Voll. fol. Denn obgleich das Lexicon Arabico-Latinum von Jak. Golius (Prof. der arab. Spr. zu Leiden † 1667) Lugd. Bat. 1653. fol. bequemer eingerichtet ist; so steht er doch in andern

Eigenschaften demjenigen des Giggeji nach. Das *Diccionario español-latino-arabigo* von Francisco Cañes (Madrid 1787. 3 Tom. fol.) ist für spanische Missionarien geschrieben und zum Verständniß arabischer Bücher unbrauchbar. Indessen ist der Auszug aus Golius von Jac. Scheid (*Glossarium arabico-latinum manuale, maximam partem e Lexico Goliano excerptum*. Lugd. Bat. 1769. 4. ib. 1787. 4) nicht zu verachten, zumahl da er in der 2ten Ausg. erweitert wurde. — Der eifrigste Beförderer der arab. Litt. im 18ten Jahrh. war Joh. Jak. Reiske (außerord. Prof. der arab. Spr. zu Leipzig, geb. 1716, gest. 1774) sowohl durch mündlichen Unterricht, als auch durch mancherley, zum Theil unter andern Rubriken angeführte arab. Schriften. Sein Nachfolger im arab. Lehramte, Ernst Fried. Karl Rosenmüller (geb. 1768) tritt glücklich in dessen Fußstapfen, vorzüglich durch sein Arab. Elementar- und Lesebuch. Leipzig 1799. gr. 8.

Das Studium der Samaritanischen Sprache unterstützten: Joh. Morinus durch *Exercitationes in utrumque Pentateuchum Samaritanum*. Paris. 1631. 4; Christo. Cellarius durch *Horae Samaritanae* (eine sehr fasslich geschriebene Grammatik) Ed. secunda, Francof. et Jen. 1705. 4. Castellus durch die im 6ten B. der engl. Polyglottenbibel befindlich. *Annotatt. Samariticae*, welcher auch ein *Lexicon* in seinen *Lexica heptaglotta* lieferte: wodurch aber dasjenige, das in J. Morini *Opusculis Ebraeo-Samaritanis* (Paris. 1657. 12) befindlich ist, nicht übertroffen wurde.

## 5.

Auch auf das Studium der lebenden morgenländischen Sprachen wandten die Gelehrten des 17ten u. 18ten Jahr-

hundreds seltenen Fleiß; z. B. auf die Sinesische; wohin gehören: G. S. Bayeri Grammatica linguae Sinae; in deffen Museum Sinicum (Petrop. 1730. 8). St. Fourmont linguae Sinarum mandarin. grammatica. Paris 1742. fol. Christi. Mentzelii Lexicon Latino-Sinico-characteristicum. . . . Lexicon Sinicum. Rom. . . . Malayische Sprache: Fr. de Houtman Maleische ende Madegaskarsch Spraak-ende Woordboek. Amst. 1603. 4. G. Arthufii Dialogues in the English and Malayane languages. Lond. 1614. 4. G. H. Werndly Maleische Sprachkunst. Amst. 1736. 8. Dav. Haex Dictionarium Malaico-Latinum et Latino-Malaicum. Rom. 1631. 4. Maleische Woordenboek zameling. Batavia 1707 — 1708. 2 B. 4. Franc. de Berganza Vocabulario de Pampango en Romance. Manila 1732. fol. J. de Nocela y P. de San Lucar Vocabulario de la lengua Tagala. ib. 1754. fol. — Tatarische Sprache: Sotfchinenija grammatikje tſchuwaſchkago jaſuka. Petersb. 1775. 4. Alphabet Tatare Mantchou; par L. Langles. à Paris 1787. 8. Diction. Tatar Mantchou-François composé d'après un Dict. Mantchou-Chinois par M. Amyot, redigé et publié avec des additions et l'alphabet de cette langue par L. Langles. ib. 1789 — 1790. 3 Voll. gr. 4. — Japonische Sprache: Didac. Collado Gram. Japonicae linguae. Rom. 1632. 4. Eiusd. Diction. Japonicum. ib. eod. 4. — Türkische Sprache: Hier. Megiseri Institutiones linguae Turcicae; cum vocabulario. Lips. 1612. 8. Franc. a Meſgnien/Meninski Instit. ling. Turc. curante Kollar. Viennae 1756. 2 Partes 4. Eiusd. Thesaurus linguar. orient. s. Lexicon Arabico-Perſico-Turcicum. ib. 1680 — 1687. 4 Voll. fol. — Secundis curis recognitum et auctum (a Bernh. a Jeniſch) T. I. P. I. ib. 1780. P. 2. P. 3 (dieſe bey-

den Theile ohne Jahrzahl; ein 4ter wird noch erwartet. T. 2. soll Grammaticas Arab. Pers. Turc. enthalten, und T. 3 Lexicon Latino Arab. Pers. Turc.) fol. Grammaire Turque d'une nouvelle methode d'apprendre cette langue en peu de semaines, avec un Vocabulaire (par Jos. de Preindl). Berl. 1789. 8. — Armenische Sprache: Hier brach das Eis Joh. Joach. Schroeder (Prof. der orient. Spr. und der Kirchengesch. zu Marburg; geb. 1680, † 1756) mit seinem Thesaurus linguae Armenicae antiquae et hodiernae (darinn auch eine Grammatik). Amst. 1711. 4. (Vergl. Wahl's Gesch. der morgenl. Sprachen S. 95 — 113, wo er eine Arm. oder Haikische Gramm. liefert). Villotii Dictionarium Armenum. Rom. 1714. fol. (Man glaubt, Aug. Pfeiffer habe eine Armen. Gramm. drucken lassen: es ist aber falsch). — Persische Sprache: Lud. de Dieu Rudimenta ling. Pers. Lugd. Bat. 1639. 4. Joh. Gravii Elem. ling. Pers. Lond. 1749. 4. Grammar of the Persian language by W. Jones. Ed. 3. ib. 1783. 4. Angeli a St. Joseph Gazophylacium linguae Persarum triplici linguarum clavi Italicae, Latinae, Gallicae, nec non specialibus praeceptis eiusd. linguae referatum. Amst. 1684. fol. E. Castelli Lex. Persicum; in dem Lex. heptagl. Meninski l. c. J. Richardson's Dictionary Persian, Arabic and English etc. Oxf. 1777. fol. Kurdischer Dialekt: Grammatica e Vocabulario della lingua Kurda, composti del P. Maur. Garzoni. Rom 1787. 8. — Georgische oder Grufinische Sprache: Franc. Mar. Maggio synagmata linguar. or. quae in Georgiae regionibus audiuntur. Rom. 1643. fol. Dictionario Georgiano, dal Stef. Paolin e Irbach. ib. 1629. 4. — Ostindische Sprachen: J. Ruell Singaleesche Taalkunst. Amst. 1708. 4. Barth. Ziegenbalg, Gram. Damulica. Hal. 1716. 4. B.

Schulzii Gramm. Hindostanica. ib. 1745. 4. N. B. Halhed's Grammar of the Bengal language. Hoogly 1778. 4. Grammatica Maratta o mais vulgar que se practica nos Reinos de Nizamara e Idalka. Rom. 1778. 8. Grammar for learning the principles of the Malabar language, properly called Tamul or the Tamulian language by the engl. Missionaries of Madras. 2de ed. Vepery bey Madras 1789. gr. 8. Sidharubam f. Gramm. Sanserdamica, cui acc. diss. hist. crit. in linguam Sanserdamicam, vulgo Sanseret dictam etc. auct. Paulino a S. Bartholomaeo. Rom. 1790. 4. — Aegypt. oder Koptische Sprache: Christi. Scholzii Gramm. Aegyptiaca utriusque dialecti, quam breviavit, illustravit, edidit K. G. Woide. Oxon. 1778. 4 maj.

## 6.

Afrikanische Sprachen: Hyac. Brusciolo a Vetralla Regulae quaedam pro difficillimi Congensium idiomatis faciliori captu, ad Grammaticae normam redactae. Rom. 1659. 8. C. Protten grammaticalsk Indledelse til 2 sprog, Fanteilsk og Aeraisk. Kiobenh. 1764. 4.

## 7.

Amerikanische Sprachen: R. Williams Key into the language of America. . . . 1643. 8. L. Bertonio Gramm. de la lengua Aymara. Rom. 1603. 8. Gonzalez Holguini Gramm. Quichecana. Lima 1607. 4. Pareja Gramm. Timuquana. Mexico 1614. 8. A. Ruiz de Montoya Gramm. Guayana. Madrid 1639. 8. Pel-leprat Introd. à la langue des Galibis, à Paris 1655. 8. A. de Olmos Diccionario y Gram. Mexic. . . . L. Figueira Gramm. Brasil. Lisboa. . . . I. Infauralde ara

poru Aguiyeghaba. Madr. 1759. 8. — Pauli Egede  
Gramm. Groenlandica. Hafn. 1760. 8.

## 8.

Griechisch wurde bis in das 17te Jahrh. hinein eifrig getrieben, und war ein allgemeines Studium der Gelehrten, an deren Spitze Erasmus von Rotterdam und Joach. Camerarius standen. Viele verfertigten Grammatiken und Wörterbücher und bearbeiteten die alten Schriftsteller, jedoch mit mehr Fleiß als Geschmack. Das in dem vorigen Zeitraum allmählig entstandene Neugriechische bildete sich nach dem Untergang des griechischen Kaiserthums völlig aus. Im 17ten und noch in einem Theil des 18ten Jahrh. suchte man, besonders in England und Teutschland, etwas darinne, griechische Verse zu machen. (Vergl. Ge. Lizelii Hist. poetarum Graecorum Germaniae, a renatis litteris ad nostra usque tempora, ubi eorum vitae, poemata et in priscos poetas Graecos merita recensentur. Franc. et Lips. 1730. 8). Die besten Ausgaben griechischer, und auch römischer Autoren kamen im 17ten und 18ten Jahrh. zum Vorschein, hauptsächlich durch Engländer, Holländer, Teutsche und Franzosen. Der Ruhm einer gesündern Auslegungskunst gebührt vorzüglich den Teutschen. Joh. Aug. Ernesti (geb. 1707, † als D. und Prof. der Theol. 1781), Joh. Matthi. Gesner (geb. 1691, † als Prof. der Beredsamkeit zu Goettingen 1761), Christi. Gottlob Heyne (Prof. der Rede- und Dichtkunst zu Goettingen, geb. 1729) und ihre vielen Zöglinge errangen diesen Ruhm, indem sie mit mehr Geschmack und Philosophie zu Werke gingen, die Schriftsteller, so weit es möglich ist, aus sich selbst erklärten, nicht bloß auf die Worte, sondern vornämlich auf die Sachen Rücksicht nahmen u. s. w. Dieses Studium

ist auch nach den Ländern verschieden; z. B. in Großbritannien wird es höher geschätzt und eifriger kultivirt, als in irgend einem Lande; in Holland und Teutschland giebt es jetzt noch weit mehr große Griechen, als in Frankreich, wo das Studium der griech. Litt. äusserst nachlässig getrieben wird. In Italien ist es nicht viel besser. Im 18ten Jahrh. wurde die griech. Sprachlehre philosophischer behandelt. Die Holländer unter Hemsterhuis'ens Leitung giengen voran. Die Teutschen folgten bald nach, und übertrafen sie. Und so wurde die griech. Grammatik nunmehr logisch und psychologisch richtiger, vollkommener und ausgebildeter, als die Griechen selbst sie hatten, und als sie durch die spätern griech. Grammatiker, ohne Sprachphilosophie, gebildet war. Besonders thaten sich in diesem Fache hervor:

Unter den Italienern: Aldus Pius Manuzzi (geb. 1446, ein gelehrter Buchdrucker zu Venedig; der seine Kunst vervollkommnete. Die griech. Grammatik von Konstant. Laskaris war 1494 das erste von ihm gedruckte griech. Buch. Als Schriftsteller machte er sich durch eine griech. Sprachlehre, durch Anmerk. zu Homer u. s. w. bekannt. † 1516. Vergl. Ch. Th. Ungeri de Aldi Manutii vita et meritis in rem literatam diff. nec dum edita observationibus Sam. Lutheri Geret illustrata. Vitemb. 1753. 4. Vita di A. P. Manuzio, insigne restauratore delle lettere greche e latine, scritta da Domen. Maria Manni. Ven. 1759. 4. Serie dell' edizioni Aldine per ordine cronologico ed alfabetico; seconda edizione con emendazioni e giunte. Padova 1790. 12. Von Abate Burgaffi, mit Morelli's Zusätzen). Marcus Musurus (Lehrer der griech. Sprache zu Padua, beförderte einige griech. Klassiker das erstemahl zum Druck † 1517). Angelus Caninius (lehrte die griech.

und orient. Sprache in Italien, Frankreich und Spanien und übertraf mit seiner Grammatik alle vorherigen († 1557?). Leo Allacci oder Allatius aus Chios (lehrte im griech. Kollegium zu Rom die griech. Sprache und verewigte sein Andenken durch viele gründliche Werke † 1669). Alexius Symmachus Graf von Mazocchi (Canonicus zu Neapel geb. 1684, gest. 1771). Jak. Morelli (Auffeher der St. Markusbibl. zu Venedig).

Unter den Spaniern: Ferd. Nuñez Guzman oder Nonnius Pincianus (Ritter von St. Jakob, und Prof. der griech. und latein. Sprache zu Alcalá und Salamanca geb. 1471, gest. 1552) führte das Studium der griech. Sprache zuerst in Spanien ein; welches Land übrigens keine ausgezeichneten Bearbeiter desselben hervorbrachte.

Unter den Franzosen: Wilh. Budé oder Budaeus (königl. Requetenmeister und Grand-Prevôt zu Paris, den Scaliger für den größten Griechen in Europa hielt, geb. 1467, † 1540) hauptsächlich durch die Commentarii linguae Gr. Paris. 1529. fol. und öfters, Heinr. Etienne oder Stephan der 2te, Roberts Sohn (ein gelehrter Buchdrucker zu Paris, geb. 1528, † 1598) durch den Thesaurus ling. Gr. ib. 1572. 4 Voll. fol. hierzu Scott Appendix. Lond. 1776. 2 Voll. fol. Joh. Scapula (ein Teutscher, Stephans Amanuensis und Corrector) machte einen Auszug daraus, ib. 1579. fol. Lugd. Bat. 1652. fol. Franz Vigerius (Jesuite und Prof. der Beredsf. zu Paris, geb. 1591, † 1647) durch sein oft aufgelegtes Buch de praecipuis Graecae dictionis idiotismis. Jf. Casaubonus (geb. 1559, † als Canonicus und Rath K. Jakob des 1sten zu London, nachdem er Prof. der griech. Sprache zu Paris gewesen war 1614) durch Ausg. Heinr. Valois oder Valesius (geb. 1603, † als königl. franz. Rath und Historiograph

1676) durch Ausg. und Uebers. Karl du Fresne Sieur du Cange (privatisirte nach Aemterverwaltungen zu Paris, geb. 1610, † 1688) durch das Glossar. med. et infimae Graecitatis (Lugd. 1688. 2 Voll. fol.) und durch Ausgaben der Byzantiner. Rob. Constantin (D. der Med. und Prof. der Humaniores zu Caen † 1605) durch das Dictionarium Gr. et Lat. Genev. 1562. fol. c. annot. F. Porti. ib. 1592. 2 Voll. in fol. Claud. Capperonnier (Prof. der griech. Sprache zu Paris, geb. 1671, † 1744) durch Abhandl. und Ausg. von Klassikern. Karl Batreux (geb. 1713, † als Prof. der Phil. zu Paris 1780) durch Ausg. Uebers. und Abhandl. Athan. Anger (Prof. der Rhetorik zu Rouen, geb. 1734, † 1792) durch Ausg. und Uebers. alter Klassiker. Joh. Jak. Barthelemy (Auffeher des königl. Kabinets alter Münzen und geschnittener Steine zu Paris, geb. 1716, † 1795) durch Abhandl. Rich. Phil. Fried. Brunck (ehedem königl. franz. Rath, privatisirt zu Strasburg) durch Ausgaben von Klassikern. Larcher (Mitglied des Nationalinstituts für die alten Sprachen zu Paris, geb. 1726) durch Uebers. Ern. Wilh. Jos. Guilhen de Clermont de Sainte-Croix (ehedem Mitglied der Akad. der Inschr. zu Paris, geb. 1746) durch Abhandl. Joh. Schweighäuser (Prof. zu Strasburg, geb. 1742) durch Ausgaben von Klassikern. Joh. Franz Vauvilliers (Prof. der griech. Sprache zu Paris) durch Abhandl. und Ausg. Joh. Bapt. d'Ansse de Villoison (Mitglied mehrerer Akademien; sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt) durch Ausg.

Unter den Teutfchen: Joach. Camerarius (geb. zu Bamberg 1500, † als Prof. der griech. und lat. Spr. zu Leipzig 1574) konnte eben so schön Griechisch reden, als Lateinisch, zog viele Schüler und gab mehrere

Klassiker heraus. Wilh. Xylander oder Holzmann (geb. 1532 † als Prof. der griech. Sprache zu Heidelberg 1576) durch Ausg. und lat. Uebers. griechischer Klassiker. Hieron. Wolf (geb. 1516 † als Rektor und Lehrer der griech. Spr. des Gymnas. zu Augsburg 1580) durch viele lat. Uebers. alter Griechen. Mich. Neander (geb. 1525, † als Rektor des Gymnas. zu Hefeld 1595) durch Unterricht, Ausg. und eine griech. Grammatik. Friedr. Sylburg (geb. 1536, † als Privatgelehrter zu Heidelberg 1596) durch Ausg. alter Griechen. Lor. Rhodmann (geb. 1546, † als Prof. der Gesch. zu Wittenb. 1606) durch Bildung vieler trefflicher Schüler, durch Ausgaben und eigene griech. Schriften. Mart. Crusius (geb. 1526, † als Prof. der griech. Sprachen zu Tübingen 1607) durch eine Grammatik, durch Abhandl. und Ausg. Dav. Hoeschel (geb. 1556, † als Rektor des Gymnas. zu Augsburg 1617) durch sehr viele Ausg. Ge. Pasor (geb. 1570, † als Prof. der griech. Sprache zu Franeker 1637) durch Hilfsmittel zur Erlernung der griech. Sprache. Jak. Weller (geb. 1602, † als Oberhofprediger zu Dresden 1664) durch seine oft gedruckte und von andern verbesserte griech. Grammatik. Ludolph Küster (geb. 1670, † als Jesuite zu Paris 1716) durch viele krit. Schriften und eine Ausg. von Suida's Lexicon. J. A. Fabricius († 1736) durch die Bibl. Gr., durch Ausgaben u. s. w. Steph. Bergler (ein Siebenbürge, der aber den größten Theil seines Lebens in Teutschl. zubrachte und † 1746 zu Buckarest als Lehrer der Prinzen des Fürsten von der Wallachey) durch Ausg. durch Uebers. und Emendationen, meistens von andern benutzt. Joh. Mich. Heusinger (geb. 1690, † als Rektor des Gymnas. zu Eisenach 1751) durch Ausg. und krit. Bemerk. Christi. Schoettgen (geb. 1682, † als Rektor der Kreuzschule zu Dresden 1751) durch ein

griech. Lexikon über das N. T. und durch Abhandl. J. M. Gefner (s. vorhin) durch Bildung vieler Schüler, durch Ausg. und Abhandl. Pet. Wesseling (geb. zu Steinfurt 1692, † als Prof. der Humaniores und des Naturrechts zu Utrecht 1764) durch Ausg. und krit. Bemerk. Herm. Sam. Reimarus (geb. 1694, † als Prof. der orient. Spr. des Gymnas. zu Hamburg 1768) durch Ausg. und Abhandl. Joh. Jak. Reiske (s. vorhin 4) durch Ausg. und krit. Bemerkungen. Christi. Tob. Damm (geb. 1699, † im Privatstand, nachdem er Rektor des Cölnischen Gymnas. zu Berlin gewesen war, 1778) hauptsächlich durch ein griech. Lexikon. J. A. Ernesti (s. vorhin) durch Bildung vieler Schüler, durch Ausg. und Abhandl. Fried. Andr. Stroth (geb. 1750, † als Rektor der Landeschule zu Gotha 1785) durch Ausg. Uebers. und Abhandl. Joh. Karl Zeune (geb. 1736, † als Prof. der griech. Spr. zu Wittenberg 1788) durch Ausg. und Abhandl. Joh. Heinr. Just. Köppen (geb. 1755, † als Rektor des Lyceums zu Hannover 1791) durch Ausg. und Abhandl. vorzögl. aber durch einen treffl. Kommentar über Homer. Sam. Fried. Nath. Morus (geb. 1736, † als Prof. der Theol. zu Leipzig 1792) durch Ausg. Abhandl. und krit. Bemerk. Joh. Phil. Siebenkees (geb. 1759, † als Prof. der Phil. zu Altdorf 1796) durch Ausg. und Aufsätze. Joh. Fried. Fischer (geb. zu Coburg 1724, † als Prof. der alten Litt. und Rektor der Thomaschule zu Leipzig 1799) durch Unterricht, Ausg. Abhandl. und eine Menge krit. Bemerkungen. — Christi. Dan. Beck (Prof. der griech. und lat. Litt. zu Leipzig, geb. 1757) durch Unterricht, Ausgaben und Abhandl. Aug. Christi. Borheck (Prof. der Gesch. und Bereds. zu Duisburg, geb. 1746) durch Ausg. und Uebers. Joh. Gottlieb Buhle (Prof. der Phil. zu Goettingen, geb. 1763) durch Ausg. und Abhandlung.

Joh. Friedr. Degen (Direktor und Prof. der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch, geb. 1752) durch Unterricht, Ausg. Ueberf. und Abhandl. Fried. Gedike (Direktor des Gymnas. zum grauen Kloster zu Berlin, geb. 1755) durch Unterricht, Ausg. und Ueberf. Gottlieb Christo. Harles (Prof. der Beredf. und Dichtk. zu Erlangen, geb. 1738) durch Unterricht, Ausg. Abhandl. und durch die neue Ausgabe der Fabricischen Bibl. graec. Arnold. Herrm. Lud. Heeren (Prof. der Phil. zu Goettingen, geb. 1760) durch Ausg. und Abhandl. C. G. Heyne (s. vorhin) durch Bildung vieler Schüler, durch Ausg. und Abhandl. Fried. Jacobs (Prof. der Landeschule zu Gotha, geb. 1764) durch Unterricht, Ausg. und krit. Bemerk. Christi. Friedr. Matthaei (Prof. der Phil. zu Wittenberg, geb. 1744) durch Ausg. und krit. Bemerk. Karl Morgenstern (Prof. der Beredf. und Dichtk. an dem akad. Gymnas. zu Danzig, geb. 1770) durch Abhandl. Joh. Fried. Schleufner (Prof. der Theol. zu Wittenberg, geb. 1759) durch ein Lexikon und krit. Bemerk. Joh. Gottlob Schneider (Prof. der Beredf. und Philol. zu Frankf. an der Oder, geb. 1752) durch ein Lexikon, durch Ausg. und Abhandl. Christi. Gottfr. Schütz (Prof. der Beredf. und Dichtk. zu Jena, geb. 1747) durch Ausg. Abhandl. u. f. w. Dav. Christo. Seybold (Prof. der alten Litt. zu Tübingen, geb. 1747) durch Ausg. Abhandl. und Ueberf. Joh. Ge. Trendelenburg (Prof. der griech. and orient. Spr. an dem akad. Gymnas. zu Danzig, geb. 1757) durch eine neue Grammatik. Joh. Heinr. Vofs (Rektor zu Eutin, geb. 1751) durch Ueberf. und Auffätze. Fried. Aug. Wolf (Prof. der Beredf. zu Halle, geb. 1757) durch Unterricht und Ausgaben.

Unter den Schweizern: Konr. Gefner (geb. 1516, † als Prof. der Phil. zu Zürich 1565) durch Ausgaben und durch ein Lex. graeco-lat. Ezech. Spanheim (geb. 1629, † als königl. Preuss. Gesandter zu London 1702) durch Ausg. und krit. Bemerk. Joh. Jak. Wettstein (geb. zu Basel 1693, † als Prof. der Phil. bey den Remonstranten zu Amsterdam 1754) durch seine kritische Ausg. des N. T. Amst. 1751—1752. 2 Voll. fol. Joh. Kasp. Hagenbuch (geb. 1700, † als Prof. der griech. und lat. Spr. zu Zürich 1763) durch viele Abhandl. besonders durch Erklär. griech. Inschriften. Joh. Jak. Breiringer (geb. 1701, † als Prof. der ebr. und griech. Spr. zu Zürich 1776) durch seine Ausg. der 70 Dolmetscher u. s. w. Dan. Wyttenbach (geb. zu Bern .... Prof. der griech. Spr. zu Amst. d.) durch Ausg. und Abhandl.

Unter den Niederländern: Nic. Clenard (Lehrer der lat. griech. und ebr. Spr. zu Loeven und Salamanca † 1542) durch seine häufig gedruckten Institutt. linguae Gr. Corn. Schrevel (geb. vor 1573, † als Gymnasiarch zu Leiden 1667) durch ein oft gedrucktes Lexikon und durch Ausg. Theodor Janffon ab Almeloveen (geb. 1657, † als Prof. Medic. et Humanior. zu Harderwyk 1712) durch Ausg. und Abhandl. Gisbert Cuper (geb. 1644, † als Bürgermeister zu Deventer 1716) durch krit. Bemerk. und Abhandl. Lambert Bos (geb. 1670, † als Prof. der griech. Spr. zu Franeker 1717) durch sein oft aufgelegtes Buch über die griech. Ellipsen und durch krit. Bemerk. Joh. le Clerc oder Clericus (geb. 1657, † als Prof. der ebr. Spr. der Phil. und Humanior. an dem remonstrant. Gymnas. zu Amsterdam 1736) durch die *Ars critica* und durch Ausg. Siegeb. Haverkamp (geb. um 1683, † als Prof. der Gesch. griech. Spr. und Bereds. zu Leiden 1742) durch Ausg. Abhandl.

u. s. w. Jak. Phil. d'Orville (geb. 1696, † als Privatmann zu Amsterdam, nachdem er Prof. am dortigen Athenaeum gewesen war 1751) durch Ausg. und krit. Bemerk. Karl Andr. Duker (ein Westphälinger, † als Prof. der Gesch. und Human. zu Utrecht 1752) durch Ausg. Tiber. Hemsterhuis (geb. 1685, † als Prof. der griech. Spr. und Gesch. zu Leiden 1766) durch Ausg. und krit. Bemerk. Er erwarb sich im Wettstreit des ähnlichen Verfahrens im Ebräischen von Alb. Schultens, durch das genauere Studium der griech. Spr. einen ausgebreiteten Ruhm und stiftete eine Schule, die eine Zeit lang die Geheimnisse der innern griechischen Sprachgelehrsamkeit zu verwahren schien. Seine berühmtesten Schüler waren: Joh. Dan. van Lennep (geb. 1724, † als Prof. der griech. Spr. zu Franeker 1771). Lud. Kasp. Valkenaer (geb. 1715, † als Prof. der griech. Spr. zu Leiden 1785) die sich durch Ausg. Abhandl. und krit. Bemerk. besonders aber auch dadurch berühmt machten, daß sie ihres Lehrers Grundsätze de analogia linguae Gr. weiter verbreiteten und ausbildeten. Nach ihrem Tode edirte ihre Bemerk. und Vorles. darüber Eberh. Scheid zu Utrecht 1790. gr. 8. Derselbe gab auch heraus und verfab, so wie das vorige Werk, mit Anmerk. J. D. a Lennep Etymologicum linguae Gr. ib. 1790. 2 Tomi 8.

Unter den Engländern: Rich. Crocus († nach 1530 als Lehrer des jungen Herzogs Heinr. v. Richemond, nachdem er Prof. der griech. Spr. zu Cambridge und vordem zu Leipzig gewesen war) durch Unterricht, durch die introd. in linguam Gr. und tabulae gramm. Gr. Ed. Leigh (geb. 1602, † als Privatmann, nachdem er einige Civilbedienungen bekleidet und eine Zeit lang im Gefängnis gesessen hatte 1671) durch die Critica sacra s. Obss. philologico-theol. in omnes voces Graecas N. T.

iuxta ordinem alph. Th. Gale († als Dechant zu York 1702, nachdem er Prof. der griech. Spr. zu Cambridge gewesen war) durch Ausg. Josua Barnes († 1712 als D. der Theol. und Prof. der griech. Spr. zu Cambridge) durch Ausgaben. Joh. Hudson (geb. 1660, † als Aufseher der Bodleyischen Bibl. zu Oxford 1719) durch Ausg. Jak. Upton (Lehrer der Schule zu Eton † ...) durch Ausg. Sam. Clarke (geb. 1675, † als D. der Theol. und Rektor zu St. Jakob in Westminster 1729) durch eine Ausg. der Iliade u. s. w. Joh. Davies († ... als Präsident des Collegiums der Königin zu Cambridge) durch Ausg. Rich. Bentley (geb. 1661, † als D. und Prof. der Theol. zu Cambridge 1742) durch Ausg. und krit. Bemerk. Joh. Taylor († 1761 als D. der Theol. und Lehrer der Schule der Dissenter zu Norwich) durch Ausg. und krit. Bemerk. Benj. Heath (D. der R. und Stadtschreiber zu Exeter † ...) durch krit. Bemerk. Rob. Wood (königl. Sekretär zu London † 1772) durch neue Ansichten des Homerischen Geistes. Jerem. Markland (Collegiat zu Oxford † 1776) durch Abhandl. und krit. Bemerk. Sam. Musgrave (D. der Med. zu Exeter † 1780) durch Ausg. und krit. Bemerk. Joh. auch Jonath. Toup (Inhaber einer Pfründe zu Exeter, geb. 1713 † 1785) durch Ausg. und krit. Bemerk. Thom. Tyrwhitt († zu London 1786) durch Abhandl. und krit. Bemerk. Thom. Warton (geb. 1728, † als Prof. der Dichtkunst zu Oxford 1790) durch Ausg. Gilbert Wakefield (Lehrer an der Schule der Dissenter zu Warrington) durch kritische Bemerk.

Unter den Dänen: Nik. Schow (Prof. zu Kopenhagen) durch Ausg. und Abhandl.

Hierher gehören auch viele unter Nr. 9 aufgeführte Philologen und Kritiker.

## 9.

Der Eifer der Gelehrten, alle ihre Schriften in lateinischer Sprache zu schreiben, war im 16ten Jahrh. übertrieben groß. Nicht mit römischem Colorit zufrieden, giengen viele, zumahl in Italien, so weit, daß sie in ihren Werken kein anderes Wort und keine andere Redensart brauchen wollten, die nicht in Cicero's Schriften vorkäme. Erasmus spottete ihrer in einem eigenen Aufsatze: *Ciceronianus*: wogegen Jul. Caes. Scaliger seine *eloquentiae Rom. vindices* schrieb. Bey dieser ciceronischen Nachahmungsseuche wurde sogar das Studium der übrigen röm. Meisterstücke vernachlässigt. Vergl. Burigny sur la querelle qui s'éleva au 16 siècle au sujet de l'estime qui étoit due à Cicéron; in *Hist. de l'Ac. des Inscri.* T. 27. p. 195 fgg. — Noch vor den Ciceronianern waren die Apulejaner entstanden, solche Gelehrte, die nach Archaismen, nach obsoleten und selten vorkommenden Wörtern und Redensarten haschten. — Schon mit dem Ausgange des 16ten Jahrh. gerieth die lat. Philol. in einigen Verfall; und dies dauerte ungefähr bis um die Mitte des 17ten, wo einige Gelehrte sich ihrer ernstlicher annahmen. Um das Ende desselben und zu Anfang des 18ten Jahrh. fanden sich mehrere Stürzen der röm. Litt. Aber weiter in die erste Hälfte des letztern Jahrh. herein wurde der Eifer sehr geschwächt durch die Streitigkeiten der Wolfianer, Dariesianer und Crusianer, durch ihre Verachtung der Sprachenkunde überhaupt und durch ihre barbarische Schreibart. Ernesti, Gefner, Heyne und ihre zahlreichen Schüler hinderten den gänzlichen Verfall dieses Studiums, so daß Teutschland doch immer noch mehr ausgezeichnete latein. Philologen aufzuweisen hat, als die andern europ. Länder, wo jenes Studium eben auch im Sinken ist; und zwar in einem mehr, als in dem

ändern. Am meisten trug dazu bey die stärkere Kultur der lebenden Sprachen. Lateinische Wörterbücher und Grammariken erschienen während dieser Zeit in zahllosen Schaaren. Man erfand eine Menge von Methoden, das Lateinlernen zu erleichtern; aber die wenigsten entsprachen ihrer Absicht. Man verfiel sogar auf abentheuerliche Projecte; z. B. auf Anlegung einer lateinischen Stadt. (Vergl. Erman sur le projet d'une ville savante dans le Brandenbourg présenté à Frederic Guillaume le Grand, à Berl. 1792. 8). Lateinische Gesellschaften entstanden hier und da. Zuträglich war es auch der latein. Litteratur, daß verschiedene Fürsten und Standesperonen Hochachtung für sie hegten. In Teutschl. kam das Lateinsprechen in Verfall, seitdem man auf den Universitäten aufhörte, die Vorlesungen in dieser Sprache zu halten. — Ausgaben der röm. Klassiker erschienen in Menge, unter denselben Schickfalen, wie die Ausgaben der griechischen. — Um die Wette übersetzte man sie in die lebenden Sprachen. Die Franzosen, Engländer und Teutschen thaten sich hierinn am meisten hervor.

Italiener: Ambr. Calepinus (ein Augustinermönch, geb. 1436, † 1510) durch sein oft aufgelegtes und von andern bereichertes latein. Wörterbuch. Die erste Ausg. Vener. 1505. fol. die neueste von Jac. Facciolati unter dem Titel: Dictionarium 8 linguar. auctius. Patav. 1726. 2 Voll. fol. Andr. Alciato (geb. 1492, † als Prof. der Rechte zu Pavia 1550) durch sein Werk de verborum significatione L. 4 Lugd. 1542. ib. 1548. 8. durch Anmerk. zu Cicero, Tacitus u. s. w. Mark. Ant. Majoragio, eigentl. Conti (geb. zu Majoraggio bey Mayland 1514, † als Prof. der Beredsf. zu Mayland 1555) durch lat. Reden und Anmerk. über alle Klassiker. Marius Nizolius (von Berfello

um 1550) durch seinen *Thesaurus Ciceronianus* oder *Lexicon Ciceronianum*. Basil. 1530. fol. hernach öfters; zuletzt von Facciolati, Patav. 1734. fol. Jul. Caes. Scaliger oder della Scala, von Rupa, einem Schlosse im Gebiete von Verona (geb. 1484; lebte seit seinem 12ten J. am Hofe Kaisers Maximilian des 1sten und diente ihm 17 Jahre; gieng hernach in französische Kriegsdienste, und † als Arzt des Bischoffs von Agen 1558) durch sein Buch *de cauffis linguae lat.* L. 13 (Lugd. 1540. 4. Genev. 1580. 8) das gelehrteste und scharffinnigste seiner Werke. Paul Manuzzi, Sohn von Aldus Pius (geb. zu Venedig 1512, † als ein gelehrter Buchdrucker 1574) durch seine lat. Briefe und Vorreden (ed. et nott. illustravit J. G. Krause. Lips. 1720. 8) und durch krit. Bemerkung. über Cicero und andere röm. Klassiker. Aldus Manuzzi, des vorigen Sohn (geb. 1547, † zu Rom in großer Dürftigkeit 1597) durch die schon in seinem 14ten Jahre geschriebene treffl. Abhandl. über die latein. Orthographie und Interpunction, durch Abhandl. und krit. Bemerk. Karl Sigonius (geb. zu Modena 1524, † daselbst, nachdem er die Humaniores zu Venedig, Padua und Bologna gelehrt hatte 1585) durch krit. Anmerk. Peter Vettori oder Victorius (geb. 1499, † als Senator in seiner Vaterstadt Florenz 1585) durch Briefe, Reden und sehr viele Anmerk. über Klassiker. Fulvio Orfini (Urfinus) aus Rom (geb. 1529, † als Bibliothekar des Kardinals Farnese 1600) durch krit. Bemerk. Horatius Turfelinus aus Rom, ein Jesuite (geb. 1545, † 1609) durch sein oft aufgelegtes und von C. G. Schütz (Lips. 1784. 8) umgearbeitetes Buch *de vsu particularum lat. sermonis*. Jak. Facciolati (geb. 1682, † als D. der Theol. und Prof. der Phil. zu Padua 1769) durch Abhandl. Ausg. und krit. Bemerkung.

Joh. Ant. Volpi oder Vulpus von Bergamo (geb. ....  
† als D. der R. und Prof. der griech. und latein. Spr. zu  
Padua ....) durch Ausg. und Abhandl.

Spanier und Portugiesen: Ael. Ant. Nebrifensis oder de Lebrixa, eigentl. de Cala (geb. 1444; einer der ersten Wiederhersteller des guten Geschmacks in Spanien, erster Prof. zu Alcalá † 1522) durch sein oft aufgelegtes lateinisch span. und spanisch-latein. Wörterbuch, zuerst Salamanca f. a. (1494 f. 1495) fol. durch eine auch oft gedruckte latein. Grammatik, durch Abhandl. und Anmerk. über Klassiker. Joh. Lud. Vives aus Valencia (geb. 1492; ihm gebührt einer der obersten Plätze unter den tapfern Männern, die zur Verjagung der Barbarey und Wiederherstellung eines bessern Geschmacks im Studiren und Schreiben am meisten beytrugen; † im Privatstand zu Brügge, nachdem er Lehrer der engl. Prinzessin Maria gewesen war, 1540) durch *Linguae Latinae exercitatio*. Paris. 1539. 8; hernach öfters; und durch Anmerk. über Klassiker. Pet. Chacon oder Ciaconius aus Toledo (geb. 1525, † als Canonicus von Sevilla zu Rom 1581) durch krit. Bemerk. Em. Alvarez aus Madera (geb. 1526, ein Jesuite, Rektor zu Coimbra, Lissabon und Evora † 1582) schrieb eine lat. Gramm. die lange für die beste gehalten, selbst von Scioppius empfohlen und von Tursellinus und andern in Auszug gebracht wurde: *De institutione grammatica* L. 3. Dillingae 1574. 8; nachher öfters. Ant. Augustinus (geb. 1516, † als Erzbischoff zu Tarragona 1586) durch Anmerk. zum Varro und Festus, worinn er ungewöhnl. Sprachkenntnisse und vertraute Bekanntschaft mit den Schriften des Alterthums verräth. Franz Sanchez de las Broças oder Sanctius Brocenfis (geb. 1523, † als Prof. der Rhetorik, Grammat. und griech. Spr. zu Salamanca 1600)

III.

PPP

durch sein noch jetzt brauchbares Werk über den Genius der röm. Sprache: *Minerva s. de causis linguae lat.* das er aber ohne Scaliger's vorhin genanntes Buch nicht hätte schreiben können. Erschien zuerst *Salamancae* 1587. 8. Editio novissima, prioribus longe correctior atque emendatior; recensuit suis notis adjectis C. L. Bauer. Lipsi. 1793. 8 maj. Außerdem philol. und grammat. Abhandl. und Anmerk. zu mehrern latein. Schriftstellern, in dessen *Opp. ed. a Greg. Majansio. Genevae* 1766. 4 Voll. 8.

Franzosen: Dion. Lambin (Prof. der Humanioren zu Paris † 1572) durch *Ausg. Mark. Ant. Muretus* (geb. 1526, † nach vielerley Schicksalen als D. der R. Geistlicher und Lehrer der Humanioren zu Rom 1585) durch *Commentarien* und *krit. Bemerk. Opp. omnia, ex Mss. aucta et emendata, cum brevi annotatione Davidis Ruhnken. Lugd. Bat.* 1789. 4 Voll. 8 maj. Franz Hotomann (geb. 1524, † zu Basel 1590, nachdem er Prof. iur. zu Bourges gewesen war) durch *krit. Bemerk. über Klassiker. Jos. Just Scaliger* (geb. zu Agen 1540, † als Prof. honorar. zu Leiden 1659) eben so. *Claud. de Saumaise* oder *Salmasius* (geb. zu Semeur in Auxois um 1593, † als Prof. zu Leiden 1653) durch *Ausg. und krit. Bemerk. vorzüglich aber durch die Exercitationes Plinianaë* (s. oben S. 459). *Hadr. Valois* oder *Valesius* (geb. 1607, † als königl. franz. Historiograph zu Paris 1692) durch *Ausg. und Abhandl. Anne Dacier*, Frau des folgenden (geb. zu Saumur 1651, † zu Paris 1720) durch *Ausg. und Uebers. Andr. Dacier* (geb. zu Castres 1651, † zu Paris als königl. Bibliothekar und Sekretar der Acad. franç. 1722) eben so und durch *Abhandl. Joh. Hardouin* (geb. 1646, † als Jesuite zu Paris 1729) durch *Ausg. und krit. Abhandl.*

Natal. Steph. Sanadon (geb. 1676, † als Bibliothekar zu Paris 1733) durch Ausg. Karl de Broffes (geb. 1709, † als erster Praesident des Parl. zu Dijon 1777) durch Abhandl. und durch Bearbeitung der Sallustischen Fragmente (s. oben S. 335 und f.). Jos. Thoulier d' Olivet (geb. 1710, † als Mitglied der Acad. franç. ...) durch Bearbeitung der Ciceronischen Werke. Gabr. Brotier (geb. 1723, Jesuite und Bibliothekar zu Paris, † 1789) durch Ausg.

Die Ausg. lat. Schriftsteller in usum Delphini die K. Ludwig der 14te gegen das Ende des 17ten Jahrh. unter der Aufsicht des Herz. von Montausier und der Bischöffe Bossuet u. Huet herausgeben lies, sind in Anseh. des Papiers und Druckes schön: in Anseh. der Kritik aber größtenth. entweder wenig oder nichts werth. Sie machen, Cicero's Werke mit gerechnet, 65 Quartanten aus.

Teutsche: Phil. Melanchthon (geb. 1497, † als D. und Prof. der Theol. zu Wittenberg 1560) durch eine Grammatik und durch Ausg. Basilius Faber (geb. 1520, † als Rektor verschiedener Schulen, zuletzt zu Erfurt 1576) durch den oft aufgelegten und von Büchner, Cellarius, Graev, Stübel, J. M. Gesner und Leich vermehrten Thesaurus eruditionis scholasticae. — Friedr. Taubmann (geb. 1565, † als Prof. der Dicht- und Redekunst zu Wittenberg 1613) durch Commentarien über Klassiker. Fried. Lindbrog (geb. 1573, † als D. der R. zu Hamburg 1648) durch Ausg. und krit. Bemerk. Kasp. Schopp oder Scioppius (geb. 1576, † als Privatgelehrter zu Padua 1649) eben so und durch Abhandl. Gerh. Joh. Vofs (geb. 1577, † als Prof. der Gesch. zu Amsterd. 1649) durch den Aristarchus s. de arte grammatica, Exer-

*citationes grammaticae, Etymologicum lat. linguae, de vitiis sermonis et glossematis latino-barbari* L. g. und krit. Bemerk. Kasp. Barth (geb. 1587, † als Privatgelehrter zu Halle im Magdeb. 1658) durch krit. Bemerk. Joh. Freinsheim (geb. 1608, † als Prof. honor. zu Heidelberg 1660) eben so. Joh. Fried. Gronov (geb. 1611, † als Prof. der griech. Litt. zu Leiden 1671) durch sehr viele Ausg. und krit. Bemerk. Andr. Reyher (geb. 1601, † als Rektor der Landschule zu Gotha 1673) durch eine Grammatik und ein mehrmahls aufgelegtes und von andern vermehrtes Lexikon. Joh. Vorst (geb. 1623, † als Bibliothekar des Kurfürst. von Brandenb. zu Berlin 1676) durch Abhandl. und Ausg. Dan. Ge. Morhof (geb. 1639, † als Prof. der Dicht- und Redekunst und der Gesch. zu Kiel 1691) durch Abhandl. Joh. Ge. Graeve (geb. 1632, † als Prof. der Beredf. Politik und Gesch. zu Leiden 1703) durch Ausg. Christo. Cellarius (geb. 1638, † als Prof. der Gesch. und Beredf. zu Halle 1707) durch Ausg. durch eine oft aufgelegte Grammatik. durch ein Werk über die lat. Orthographie u. s. w. Gottlieb Korté oder Cortius (geb. 1698, † als Prof. extr. zu Leipzig 1731) durch Ausg. und Abhandl. Joh. Gottlieb Heinecke oder Heineccius (geb. 1680, † als Prof. iur. et phil. zu Halle 1741) durch die häufig aufgelegten und von Joh. Gefner und Niclas vermehrten Fund. *stili cultioris*. Joach. Lange (geb. 1670, † als Prof. der Theol. zu Halle 1744) durch seine, bey 30 mahl aufgelegte und ins Dänische, Russische und Franz. übersetzte Grammatik. Benj. Hederich (geb. 1675, † als Rektor zu Grossenhayn 1748) durch die Anleit. zu den vornehmsten philol. Wiss. durch Vorübungen zur lat. Spr. und durch ein mehrmahls gedrucktes Lexikon. Christi. Gottlieb Schwarz (geb.

1675, † als Prof. der Gesch. Rede- und Dichtkunst zu Altdorf 1751) durch Ausg. und Abhandl. Joh. Friedr. Nolte (geb. 1694, † als Rektor zu Schoeningen 1754) durch das einigemahl aufgelegte Lex. lat. ling. anti-barbarum. Christi Adolph Klotz (geb. 1738, † als Prof. der Beredf. zu Halle 1771) durch Abhandl. und krit. Bemerk. Joh. Nik. Funk (geb. 1693, † als Prof. der Gesch. Beredf. und Politik zu Helmstädt 1778) durch Abhandl. Joh. Fried. Gruner (geb. 1723, † als Prof. der Theol. zu Halle 1778) durch Ausg. und Abhandl. Christi. Dav. Jani (geb. 1743, † als Rektor zu Eisleben 1790) durch eine lat. Poetik, Ausg. und Abhandl. Ge. Christi. Crollius (geb. 1728, † als Prof. und Rektor zu Zweybrücken 1790) durch Ausg. Joh. Christi. Wernsdorf (geb. 1723, † als Prof. der Rede- und Dichtkunst zu Helmstädt 1793) durch Abhandl. und Ausgaben. Wolfg. Jäger (geb. 1734, † als Prof. der Phil. zu Altdorf 1795) durch Ausg. und krit. Bemerk. Dav. Ruhnken (geb. 1723, † als Prof. der Gesch. und Beredf. zu Leiden 1798) eben so. Karl Lud. Bauer (geb. 1730, † als Rektor zu Hirschberg in Schlef. 1799) durch ein Lexikon, krit. Bemerk. und Abhandl. Karl Aug. Böttiger (Direktor des Gymnas. zu Weimar, geb. 1762) durch Unterricht und Abhandl. Christi. Gottlob Bröder (Pastor zu Beuchte und Weddingen im Hildesh. geb. 1744) durch eine prakt. Grammat. Fried. Wilh. Döring. (Direktor der Landeschule zu Gotha, geb. 1757) durch Ausg. A. W. Ernesti (Prof. der Beredf. zu Leipzig geb. 1733) durch Ausg. und Abhandl. Joh. Christi. Gottlieb Ernesti (Prof. der Phil. zu Leipzig geb. 1756) durch eine allgem. lat. Synonymik und durch Ausg. Joh. Fried. Herel (ehedem Prof. zu Erfurt, privatifirt zu Nürnberg, geb. 1745) durch krit. Bemerk. Konr.

Heufinger (Direktor des Katharinengymn. zu Braunschweig, geb. 1752) durch Ausg. und Anmerkung. Joh. Jak. Hottinger (Prof. der griech. Spr. und Philol. sacr. zu Zürich, geb. 1750) durch Ausg. und krit. Bemerk. Christo. Wilh. Mitscherlich (Prof. der Phil. zu Goettingen, geb. 1760) durch Ausg. und krit. Bemerk. Joh. Jak. Heinr. Nast (Prof. der alten Litt. und Beredf. zu Stuttgart, geb. 1751) durch krit. Bemerk. und Abhandl. Fried. Ernst Ruhkopf (Direktor des Gymn. zu Bielefeld, geb. 1760) durch Ausg. Ge. Alex. Ruperti (Rektor der Rathsschule zu Stade, geb. 1758) durch Ausg. und Abhandl. Christo. Saxe (Prof. der Gesch. und schön. Wissl. zu Utrecht, geb. 1714) eben so. Im. Joh. Gerhard Scheller (Rektor und Prof. an dem Gymnas. zu Brieg, geb. 1735) durch Praecepta frili bene Latini, durch ein größeres und kleineres einigemahl aufgelegtes lat. Wörterbuch, durch Abhandl. und krit. Bemerk. Joh. Gottlob Sam. Schwabe (Konrektor des Gymnasiums zu Weimar, geb. 1746) durch Ausg. und Abhandl. Joh. Christi. Fried. Werzel (Rektor des Lyceums zu Prenzlau, geb. 1762) durch Ausg. und eine Grammatik.

Niederländer: Adr. Junius (geb. 1511, † als Arzt zu Middelburg 1575) durch Ausg. und krit. Bemerk. Hugro Grotius († 1644) durch Ausg. Marc. Zuerius Boxborn (geb. 1612, † als Prof. der Gesch. und Politik zu Leiden 1653) durch Ausg. Dan. Heinfius (geb. 1580, † als Prof. der Gesch. und Politik zu Leiden 1655) durch Ausg. und krit. Bemerk. Nic. Heinfius (geb. 1620, † nachdem er häufig in Staatsgeschäften war gebraucht worden, als Privatmann auf seinem Landgute bey Utrecht 1681) eben so. Janus van Broukhuyzen oder Broukhufius (geb. 1649, † nachdem er Kriegs-

dienste geleistet hatte, als Privatmann zu Amsterd. 1707) durch Ausg. Jak. Perizonius (geb. 1651, † als Prof. der griech. Spr. Beredsf. und Gesch. zu Leiden 1715) durch Ausg. und Abhandl. Jak. Gronov (geb. 1645, † als Prof. der Humaniores zu Leiden 1716) durch Ausg. und krit. Bemerk. Peter Burmann der ältere (geb. 1668, † als Prof. der Gesch. Redekunst und griech. Spr. zu Leiden 1741) durch Ausg. Joh. Pierson (geb. 1731, † als Rektor des Gymn. zu Leeuwarden 1759) durch krit. Bemerk. Franz. Oudendorp\* (geb. 1696, † als Prof. der Gesch. und Beredsf. zu Leiden 1761) durch Ausg. Augustin von Staveren (geb. 1704, † als Rektor der Schule zu Leiden 1772) durch Ausg. Peter Burmann der jüngere (geb. 1714, † als Prof. der Humaniores zu Amst. 1778) durch Ausg. und krit. Bemerk.

Engländer und Schotten: Th. Elyot (Ritter und Gesandter † 1546) war der erste Engländer, der ein lateinisches oder lateinisch-engl. Wörterbuch verfertigte, unter dem Titel: Bibliotheca Eliotæ oder Diction. latino-angl. Lond. 1541. fol. Th. Cooper (geb. um 1517, † als Bischoff von Winchester 1594) der 1552 eine neue, sehr vermehrte Ausgabe desselben lieferte, schmolz es hernach mit Stephani Thesaurus und Joh. Frisii Lex. trilingue zusammen, unter dem Titel: Thesaurus ling. Rom. et Brit. Lond. 1565. fol. Es folgten mehrere lat. engl. Wörterbücher, als Diction. von Th. Thomafius 1615 (vollkommner gemacht von Philemon Holland), von Joh. Rider, von Th. Holyake 1677. fol. von Franz. Gouldman (3te Ausg. Cambridge 1674. 4) und von Adam Littleton (geb. 1627, † als Hofkaplan zu Westminster 1694). Alle diese verschlang: Linguae Rom. Diction. luculentum novum oder, wie es gewöhnl. heißt, Diction.

Cantabrigienſe. 1693. 4. Th. Creech (geb. 1659, † als Lehrer an der Univ. zu Oxford 1700) durch Ausg. und Ueberſ. Alex. Cuninghame (geb. ... † nach 1721 als ... ) durch Ausg. Wilh. Baxter (geb. um 1650, † als Schullehrer zu London 1723) durch Ausg. Joſ. Waſſe (... Lehrer der Univ. zu Cambridge † nach 1731) durch Ausg. Th. Hearne (geb. 1678, † als Magiſter zu Oxford 1735) eben ſo. Mich. Maittaire (geb. 1667, † als Schullehrer zu Weſtmiſter 1747) eben ſo. Zach. Pearce (geb. 1690, † als Biſchoff zu Rochefter 1774) durch Ausg.

Dänen: Th. Bang (geb. 1600, † als Prof. der Theol. zu Kopenhagen 1661) durch grammat. und krit. Bemerk. Ol. Borrichius (geb. 1626, † als Prof. der Med. zu Kopenhagen 1690) durch Abhandl. Jak. Baden (Prof. der Beredſ. zu Kopenhagen, geb. 1735) durch Ausg. Ueberſ. und Abhandl.

Hierher gehören auch viele unter Nr. 9 ſtehende Gelehrte.

## 10.

Die Italieniſche Sprache hatte zwar ſchon in dem vorigen Zeitraum einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht: doch gaben ihr erſt in dieſem Machiavelli und Guicciardini die gehörige Stärke und Harmonie. Viel zu ihrer weitem Vervollkommnung trugen bey die vorhin (im Anhang zu Nr. IV\*) erwähnten Akademien; hauptſächl. die Florentiniſche della Cruſca durch ihr Vocabulario, deſſen 4te Ausg. (Firenze 1729—1738. 6 Voll. fol.) die beſte iſt. Nachgedruckt zu Venedig 1741. 5 Voll. 4. Unter den Ausländern lieferte das beſte ital. Wörterbuch Chriſti. Joſ. Jagemann, Weiſſenfels 1790—1791. 2 Voll. gr. 8. Die beſte Grammatik: Be-

ned. Buonmattei della lingua Toscana L. 2. Firenze 1643. 4; hernach noch sehr oft, z. B. Verona 1761. 4. Die beste unter den Ausländern derselben Jagemann Leipzig 1792. gr. 8.

## II.

Die Spanische Sprache, besonders die Prosa, empfing in der ersten Hälfte des 16ten Jahrh. ihre Vollkommenheit: aber im 17ten artete sie, so wie die Dichtkunst, in Schwulst aus. Die oben (im Anhang zu Nr. IV) angeführte und von Philipp dem 5ten gestiftete Akademie der Span. Sprache arbeitete ein vortreffliches Wörterbuch aus Madrid 1726—1739. 6 Voll. 4. Auszug daraus: Segunda edicion. ib. 1783. fol. Das neueste von Mich. de Manuel. ib. 1786 und ff. 4 Voll. fol. Das beste Handwörterbuch für die Teutschen lieferte E. A. Schmid. Leipz. 1796. gr. 8. Die besten Grammatiken: Grammatica nueva Española y Francesa por Franc. Sobrino. Bruffellas 1724. 8. (F. G. Barth's) kurzgefasste span. Gramm. Erf. 1778. 8. 2te verbeß. Ausg. eb. 1787. 8. 3te verm. und verbeß. Ausg. von L. H. Teucher. eb. 1797. 8. J. D. Wagener's span. Sprachlehre u. s. w. Leipz. 1795. gr. 8.

## 12.

Von der Kultur der portugiesischen Sprache ist in Teutschland zu wenig bekannt, als das man bestimmt davon sprechen könnte. Das neueste und beste Lexikon: Dicionario da lingua Portugueza composto pelo Rafael Bluteau (Coimbra 1713—1721. 8 Voll. fol.) reformado e acrescentado por Ant. de Moraes Silva natural do Rio de Janeiro. Lisboa 1789. 2 Voll. 4. Vergl. Vestigios da lingua Arabica em Por-

tugal, ou Lexicon etymologico das palavras e nomes Portuguezes, que tem origem portuguezes composto por ordem da Acad. real des. Sc. de Lisboa por João Souza, Interprete de Sachage stade para a lingua Arabica. Lisb. 1789.

4. Portugiesische Grammatik (von Joh. Andr. von Junk). Frankf. an der Oder 1778. 8.

## 13.

Der französischen Sprache half K. Franz der 1ste dadurch auf, daß er 1539 den Gebrauch der lateinischen in den Gerichten und in den Urkunden abschaffte, und daß er franzöf. Uebersetzungen alter Klassiker begünstigte. Clement Marot († 1544) war ihr erster Verbesserer. Franz Malherbe († 1628) und J. L. Balzac († 1654) waren die ersten, die sie mit Reinigkeit schrieben. Am meisten trug zu ihrer grammatischen Genauigkeit und Regelmäßigkeit bey die (Nr. IV im Anhang erwähnte) Acad. françoise; hauptsächlich durch ihr musterhaftes Dictionnaire à Paris 1694. 2 Voll. fol. Es folgten mehrere Ausgaben; die neueste, unter dem Titel: Nouveau Dict. françois composé sur le Dict. de l'Ac. fr. enrichi d'un très-grand nombre des mots adoptés dans nôtre langue depuis quelques années et dans lequel on a refondu tous les suppléments qui ont paru jusqu' à présent. à Paris 1798. 2 Voll. gr. 4. Unter Ludwig dem 14ten erlebte die franz. Sprache und Litt. durch die Menge vortrefflicher Schriftsteller ihr goldenes Zeitalter. Sie wurde, obgleich weder wohlklingend noch sehr reich, nach und nach eine Art von Universalsprache; theils durch jene Schriftsteller, theils durch die vielen Kriege der Franzosen in andern Ländern, theils durch den Glanz des franz. Hofes,

der viele tausend Ausländer nach Paris und Versailles lockte, theils durch die vertriebenen, in andern Ländern angesiedelten Hugenotten. (Vergl. oben S. 14 Rivarol und Schwab.). Die große Revolution brachte viele neue Wörter in die franz. Sprache, deren Werth die Zeit sichert wird. (Vergl. Nouv. Dict. Français contenant les expressions de nouvelle création du peuple Français etc. par L. Snetlage. à Göttingue 1796. 8. Le Néologisme Français etc. (par .... Reinhard). 1796. 8).

Die vornehmsten einheimischen Kunstrichter über diese Sprache sind: Claude Favre de Vaugelas († 1649) durch Remarques sur la langue franç. nouv. ed. revue et corrigée, avec des notes de Th. Corneille. à Amst. 1690. 2 Voll. gr. 12. — avec les obff. de l'Ac. franç. à Paris 1704. 4. Seconde ed. revue et corrigée. à la Haye 1715. 2 Voll. gr. 12. avec des notes de Patru. à Paris 1738. 3 T. gr. 12. — Dominique Bouhours († 1702) durch Entretien sur la langue franç. in dessen Entretiens d'Ariste et d'Eugène (à Amst. 1671. 12) p. 42 — 170. Remarques sur la l. f. à Paris 1674. 12. Suite de ces Rem. ib. 1692. 12. Doutes sur la l. f. ib. 1674. 12. à la Haye 1674. 12. Nicolas Andry de Boisregard († 1742) durch Reflexions sur l'usage présent de la langue fr. etc. à Paris 1684 — 1692. 2 T. 12. Jean Bapt. Morvan, bekannter unter der Benennung l'Abbé de Bellegarde († 1734) durch Reflex. sur l'élégance et la politesse du stile. à Paris 1695. 12. à Amst. 1706. 12. Gabr. Girard († 1748) durch les vrais principes de la l. f. etc. à Amst. 1747. 2 Voll. 12; und la Justesse de la l. f. ou les différentes significations des mots. à Paris 1718. 12. Ganz umgearbeitet unter dem Titel: Synonimes

françois, leurs différentes significations et le choix qu'il en faut faire pour parler avec justesse. *ib.*... Neue Ausg. vom Abbé d'Olivet. à Amst. 1737. 8. à Paris 1749. 12. à Amst. 1766. 12. Neu herausg. und vermehrt von Nic. Beauzée. à Paris 1769. 2 Voll. 12. à Liège 1787. 2 Voll. 12. à Hambourg 1795. 2 Voll. 12.

Außer dem erwähnten Wörterbuch haben sich noch folgende Vorzüge erworben: *Dict. françois* par Pierre Richelet († 1698). à Geneve 1693. gr. 4. à Lyon 1718. 3 Voll. fol. Ed. très augmentée (par Goujet). *ib.* 1759. 3 Voll. fol. *Dict. universel contenant généralement tous les mots fr. etc.* par Antoine de Furetière († 1688). à la Haye et Roterd. 1690. fol. — corrigé et augmenté par M. Basnage et Beauval, et en cette ed. revu, corrigé et augm. par M. Brutel de la Rivière. à la Haye 1727. 4 Voll. fol. (Man zieht es dem Wörterbuch der Akademie vor). *Dict. universel fr. et lat. vulgairement appelé Dict. de Trevoux*; nouv. ed. corrigée. à Paris 1732. 5 Voll. fol. Alle diese und andere Wörterbücher würde das *Catholicon* ou *Dict. universel de la l. fr.* übertroffen haben, welches Joh. Jos. Schmidlin, ein Teutscher, zu Hamb. 1772 in gr. 4 angefangen, aber durch den Tod übereilt (1779) nur bis und mit I ausgearbeitet hat. Desto schätzbarer ist das, auch von einem Teutschen, C. F. Schwan zu Manheim vollendete *Nouv. Dict. de la langue allem. et fr.* — et *Nouv. Dict. de la langue fr. et allem.* 1783 — 1798. 7 Voll. gr. 4.

Noch 4 merkwürdige Wörterbücher sind: *Recherches des antiquitez de la langue françoise* ou *Dict. Gaulois*; par P. B. (Pierre Borelle) à Paris 1667. gr. 4. *Dict. françois-celtique et fr. bret.*

par le P. F. Greg. de Rostrenen, prêtre et prédicateur Capucin. à Rennes 1732. gr. 4. Dict. de la langue bretonne, où l'on voit son antiquité, son affinité avec les anciennes langues, avec l'étymologie de plusieurs mots des autres langues; par Louis le Pelletier, à Paris 1752. fol. Mémoires sur la langue celtique, nebst einem grossen Dict. celtique contenant tous les termes de cette langue, par Jean Bapt. Bullet. à Besançon 1754—1760. 3 Voll. fol.

Die vorzüglichsten und am stärksten gebrauchten Grammatiken sind von Pepliers, Curas, Wailly, Restaut, de la Veaux.

## 14.

Die Teutschen waren auch, gleich den meisten andern europ. Nationen, in diesem Zeitraum auf die bessere Pflege ihrer Sprache bedacht. Sie fanden aber hierinn keine obrigkeitliche Unterstützung, wie die Franzosen und andere: (welches jedoch vielleicht mehr Vortheil, als Nachtheil, für ihre Sprache ist). Bloss durch den Eifer einzelner Gelehrten und gewisser Privatgesellschaften erreichte ihre Sprache, obgleich langsam, und erst im 18ten Jahrhundert, einen hohen Grad von Feinheit und Regelmässigkeit. Durch Luther's Bibelübersetzung und durch seine und anderer Reformatoren Schriften hörte die oberteutsche Mundart auf, die Bücher Sprache zu seyn, und die meißnische oder oberfächfische trat an ihre Stelle. Luther dachte zuerst über den Genius der teutschen Sprache nach, und befiß sich, sie rein und richtig zu schreiben, so wie er auch seine Orthographie auf die Regeln einer sanftern Aussprache, als die oberteutsche ist, zurückführte. Aber die scholastischen Streitigkeiten brach-

ten die Gelehrten bald zur latein. Spr. zurück, und die teutsche blieb vernachlässigt. Luthers Eifer um die Reinigkeit der Sprache reizte zwar manche, diese Reinigkeit und Richtigkeit auf gewisse Regeln zurück zu führen: allein, statt diese Regeln in der Spr. selbst aufzusuchen, entlehnte man sie entweder aus den latein. Grammatiken, oder man wollte Selbsterfinder seyn und die Sprache nach Gutdünken modeln. Vor andern hatte die Orthographie, gerade der unbedeutendste Theil der Sprache, vom Anfang an das Schicksal, daß eine Menge kleiner Geister sie meisterte. Solche mikrologische Bemühungen wurden der Spr. mehr schädlich, als vortheilhaft: wenigstens haben sie ihr wenig mehr Nutzen gebracht, als die später entstandenen teutschen Gesellschaften.

Nicht lange nach dem Anfang des 17ten Jahrh. (1617) entstand zu Weimar die fruchtbringende Gesellschaft oder der Palmorden, vornämlich in der Absicht, die Muttersprache zu kultiviren. Sie hatte bis ungefähr 1680 Bestand. (Vergl. Nachricht von dem ehernal. Palmorden oder der fruchtbr. Ges. in dem Journ. von und f. Teutschl. 1784. St. 3).

In der ersten Hälfte des 17ten Jahrh. fieng man an, es für Schönheit zu halten, wenn man viele ausländische Wörter in die teutsche Sprache mischte. Vergebens eiferten die Puristen dagegen; denn sie wurden durch Uebertreibungen lächerlich, und das Uebel wurde nur noch ärger. Am stärksten zeichnete sich hierinn aus Phil. von Zesen, ein Edelmann aus dem Anhaltischen (geb. 1629, † 1689). Zu Hamburg stiftete er im Jahr 1643 die Teutschgesinnte Genossenschaft, und schrieb zu ihrem Behuf mehrere Bücher, z. B. Hochteutsche Sprachübung. Hamb. 1643. 4. Auch er und seine Genossen beschäftigten sich zu sehr mit der Orthographie, und gien-

gen in ihrem Eifer so weit, daß sie auch alle Wörter, deren Ursprung fremd schien, ausmäzen wollten. Seine Anhänger z. B. Joh. Bellin und Sam. Butschky suchten seine Sprachreform weiter auszubreiten: es gelang ihnen aber so wenig, als ihm. Sie bekamen scharfsinnige Gegner; z. B. Andr. Tscherning, Prof. der Dichtkunst zu Rostock (geb. zu Bunzlau in Schlesien 1611, † 1659). Er schrieb: Unvorgreifl. Bedenken über etl. Mißbräuche in der teutschen Schreib- und Sprachkunst, insonderh. der edlen Poeterey. Lübeck 1658. 12.

Im 17ten und 18ten Jahrh. gab es viele Etymologisten, die zum Theil auf abentheuerliche Einfälle gerieten; z. B. ein gewisser Pölmann sah alle aegyptische Namen als ursprünglich teutsche an und kramte einen erbärmlichen Witz darüber aus. (Vergl. oben S. 14 Eccard u. f. w.).

Zu den denkenden Köpfen, die sich im 17ten Jahrh. der teutschen Sprachkunde annahmen, gehören: Joh. Vorst (geb. 1623, † als kurfürstl. Bibliothekar zu Berlin 1676) wegen Anmerk. über die teut. Sprache; Dan. Ge. Morhof (geb. 1639, † als Prof. der Rede- und Dichtkunst und der Gesch. zu Kiel 1691) wegen des Unterrichts von der teut. Spr. und Poesie; Joh. Lud. Praefch (geb. 1637, † als Bürgermeister, Präsident des geistl. Gerichts und Oberscholarch zu Regensburg 1690) wegen einiger Schriften, z. B. Geheimnisse der teut. Sprache; Just. Ge. Schottel (geb. 1612, † als Hof- und Kirchenrath zu Wolfenbüttel 1676) wegen seines Buches von der teutsch. Hauptsprache. (Vergl. Burja im ALA. 1797. S. 321—327).

Unter dem großen Haufen teutscher Grammatiken, die das 17te Jahrh. hervorbrachte, zeichnet sich besonders aus: Joh. Bödiker's († 1695 als Rektor des kölnerischen Gymn. zu Berlin) Grundsätze der teutsch. Sprache

im Reden und Schreiben. Cöln an der Spree 1690. 8; und hernach öfters. Mit Recht nennt man sie die erste richtige teut. Sprachkunst; fast alle folgende wurden darauf gebaut.

Das allererste teut. Wörterbuch wurde 1480 gedruckt, aber lateinisch, unter dem Titel: *Vocabularius, in quo Latinum praecedit et Teutonicum subiungitur*. Norimb. 4. Es folgte: *Vocabularius Theutonicus*. ib. 1482. 4. Das Latein ist sehr barbarisch; die teut. Wörter sind aus der vermischten schwäb. und fränk. Mundart. Nachher suchte Wencesl. Brack der teut. Sprache aufzuhelfen durch seinen *Vocabularius rerum*. Argent. 1489. 4; aber mit schlechtem Erfolg. Um den Anfang des 16ten Jahrh. erschien ein neues Wörterbuch: *Gemma gemmarum*, worinn das Latein eben so häßlich, das Teutsche aber etwas reiner ist, als in den vorigen. Vorzüglicher ist Pet. Dasypodius (ein Arzt † zu Strasburg 1559), dessen teutsch-lateinisch. *Lexicon* einigemahl gedruckt ist. Unter den folgenden sicht hervor und diene vielen nachherigen zur Grundlage: Casp. von Stieler's (geb. zu Erfurt 1632, † daselbst als Privatmann 1707) *Teutscher Sprachschatz* u. s. w. Nürnberg. 1691. 4.

In der ersten Hälfte des 18ten Jahrh. bekam endlich alles eine andere Gestalt. Teutschland fieng nach langen blutigen Kriegen an, sich wieder zu erhohlen. Mehrere Fürsten hatten sich bisher beeifert, Handel und Künste in ihren Staaten blühend zu machen; und der glänzende Hof der sächsischen Auguste unterstützte letztere mit Nachdruck. Reichthum und Wohlstand bildeten den Geschmack, und die von Leibnitz und Wolf wiederhergestellte vernünftige Philosophie leitete ihn. Diese verbreitete ihr Licht über alle Wissenschaften, die es wieder auf die Sprache

und schönen Künfte zurückwarfen, zumahl da Wolf die teutsche Spr. zum Vortrag philof. Wahrheiten wählte und dadurch sehr viel zu ihrer Ausbildung beytrug. Da dies vornämlich in den oberfächl. Provinzen geschah, die noch immer der Sitz der Künfte und Gelehrsamkeit waren; so hatte auch die hochteutsche Spr. den vornehmsten und schnellsten Antheil daran.

An der Spitze der teutschen Sprachlehrer des 18ten Jahrh. steht Talandier (eigentl. Aug. Bohse, geb. zu Halle 1661, † als Prof. der Rechte auf der Ritterakademie zu Liegnitz 17...) dessen Anleit. zur teutschen Spr. 1700 erschien, aber jetzt nicht mehr genießbar ist. Besser ist Konr. Dunkelberg († als Rektor zu Nordhausen 1708), einer der ersten, der einfah, das man die Schuljugend auch in ihrer Muttersprache unterrichten müsse. Er schrieb: Nöthiger Schulzeiger zu der teut. Sprache vielnützenden Orthographie u. s. w. Nordh. 1701. 8. Ihn aber und einige andere Sprachforscher verdunkelten: Joh. Schilter (aus Meissen, Prof. zu Jena und Strasburg † 1705) durch Sammlungen und Erklärungen alter teutsch. Denkmahle, Rechte und Schriften; hauptsächlich in seinem Thesaurus antiqq. Teutonicarum. Ulm. 1727 -- 1728. 3 Voll. fol. Ferner: Leibnitz (von dem mehr unten), der in mehrern seiner Schriften scharfsinnige Bemerk. über die Natur der teutsch. Spr. austreute. So auch dessen Freund, Joh. Ge. von Eckhard. Dietrich von Stade (geb. 1637, † als Archivar von Bremen und Verden zu Bremen 1718) brachte seine meiste Lebenszeit mit Untersuchung der alten teut. Spr. zu und schrieb darüber einige kleine, aber merkwürdige Schriften. (Vergl. J. H. von Seelen in den krit. Beytr. St. 12). Christi. Ern. Steinbach (...) behandelte in seiner kurzen und gründl. Anweisung zur

teutsch. Spr. (Rostock 1724. 8) die Lehre von der Wortfügung und von den Zeitwörtern besser, als seine Vorgänger. Schrieb auch ein teutsch - latein. Wörterbuch (Bresl. 1734. gr. 8). Noch wichtigere Verdienste um die teutsche Spr. erwarb sich Joh. Ge. Wachter (ein reisender Gelehrter, geb. zu Memmingen 1673, † 1758). Erst schrieb er *Glossarium Germanicum, continens origines et antiqq. linguae Germ. hodiernae* (Lipf. 1727. 8 maj.); wodurch er allgemeines Verlangen nach dem vollständigen Lexicon erweckte, das denn endlich erschien ib. 1736. fol. Vorzüglich viel hat die Kultur der teut. Sprache zu danken dem ehemaligen Direktor der hist. philol. Klasse der Acad. der Wiss. zu Berlin, Joh. Leonh. Frisch (geb. 1666, † 1743). Erst gab er Bödiker's Grammatik sehr verbessert und vermehrt heraus (Berl. 1723, 8) und hernach unverändert (1729). Sein Hauptwerk aber ist sein *Teutsch - lat. Wörterbuch* (ebend. 1741. 2 Theile gr. 4).

Bey allen diesen Bemühungen wackerer Teutscher liebten die meisten Schriftsteller doch noch bis ins 18te Jahrh. herein ein unausstehliches Rothwälfch von Latein, Französisch, Italienisch und Teutsch, das man den galanten Stil nannte, das aber auch, beyspiellos in der Litteraturgeschichte aller andern Völker, der teutschen Nation einen Schandfleck zugezogen hat, der nur nach langwierigen Bestreben ihrer Originalgenies, und selbst jertz noch nicht ganz, vertilgt werden konnte. Mit besserem Erfolg, als andere, arbeitete an dieser Tilgung Joh. Christ. Gottsched (geb. zu Königsberg in Preussen 1700, † als Prof. der Logik und Metaph. zu Leipzig 1766), indem er eifrigst auf die Reinigkeit der Sprache drang, ohne selbst rein und edel zu schreiben, der die Teutschen mit den Franzosen und Engländern bekannt machte, deren Bey

spiel sie lehrte, die Alten und in ihnen die Natur mit Geschmack und Scharfsinn nachzuahmen. Selbst weder schöner Geist, noch gründlicher Philosoph, noch tiefsehender Sprachkenner, riß er nur ein, ohne selbst zu bauen: aber sein Eifer und die vorhin erwähnten günstigen Umstände verschafften ihm Schüler, die ihren Meister in kurzer Zeit weit hinter sich ließen. Er errichtete zu Leipzig 1727 eine teutsche Gesellschaft und schrieb 1748 eine, hernach öfters aufgelegte Grundlegung der teutschen Sprachkunst und einen noch öfters gedruckten Kern der teut. Sprachkunst. Die Streitigkeiten, in welche G. mit Bodmer, Breitinger und andern Schweizern verflochten wurde, brachten der Sprache manchen Gewinn; z. B. Bodmer schrieb Grundsätze der teutschen Sprache (Zürich 1768. 8); der erste Versuch einer vernünftigen teutschen Sprachlehre: nur Schade, daß er zu unvollständig ist, und B. auf seinem Wege zu früh stehen blieb! Ihm und zweyen andern Forschern verdanken die neuern sehr viel. Der erste ist J. S. V. Popowitsch (geb. 1705 zu Studenitz in Steyermark. † als privatisirender Gelehrter zu Petersdorf in Oestreich 1774, nachdem er Prof. der teut. Beredsamkeit zu Wien gewesen war) wegen seiner Anfangsgründe der teut. Spr. Wien 1754. 8, und wegen des nach seinem Tode gedruckten Versuchs einer Vereinigung der Mundarten von Teutschland u. s. w. eb. 1780 8. Der andere J. W. Meiner (geb. zu Römershofen bey Königsberg in Franken 1723, † als Rektor der Schule zu Langensalza 1789) wegen des Versuchs einer an der menschl. Sprache abgebildeten Vernunftlehre oder philof. und allg. Sprachlehre. Leipz. 1781. gr. 8. Es trat nunmehr J. C. Adelung (geb. 1734 zu Spantekow in Vorpommern, seit 1787 kurfürstl.

Sächf. Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden) auf, mit seiner Teutschen Sprachlehre (Berl. 1781. 8. 3te Ausgabe 1795. 8), zu deren Erläuterung er Umständl. Lehrgebäude der teut. Spr. schrieb Leipz. 1782. 2 Bände gr. 8. Es folgten andere Werke, durch welche er sich um die teut. Spr. unsterblich verdient machte. Vorher schon hatte er das beste und vollständigste grammatisch-kritische Wörterbuch der hochteutschen Mundart angefangen (Leipz. 1774—1786. 5 Theile gr. 4. 2te vermehrte und verbeff. Ausg. ebend. 1793 und ff. Auszug daraus, ebend. 1793 und ff. gr. 8. A. erklärt jedes Wort mit vieler Deutlichkeit, handelt, wo es nöthig ist, von dem Ursprung desselben etymologisch, wobey oft Wachter und Frisch verbessert werden; bemerkt und stellt die verschiedenen Bedeutungen nach der Ordnung, wie es die Natur der Sprache heischt; zeigt die Wortfügung, welchen casum jedes Wort regiert, oder an welche Stelle es zu stehen kommt, und erklärt alles meistens mit wohl ausgesuchten Beyspielen aus den besten Schriftstellern. In seine Fußstapfen traten bald mehrere, vorzüglich T. G. Voigtel mit dem Versuch eines hochteutschen Handwörterbuchs für die Aussprache, Orthographie, Biegung, Ableitung, Bedeutung und Verbindung. Halle 1793—1795. 3 Theile gr. 8.

Außer Adelungs Grammatik zeichnen sich aus: K. F. Aichinger's Versuch einer teut. Sprachlehre. Frankf. und Leipz. 1753. 8. J. F. Heynatz'ens teutsche Sprachlehre zum Gebrauch der Schulen Berl. 1770. 8. 4te Ausg. eb. 1790. 8. (Von demselben hat man auch: Versuch eines synonym. Wörterbuchs der teut. Sprache eb. 1795—1798. 2 B. gr. 8. Versuch eines teutschen Antibarbarus u. s. w. 1sten B. 1ste Abth. eb. 1796. gr. 8.) K. P. Moritz'ens teutsche Sprachlehre für Damen. eb.

1782. 8. Dessen teutsche Sprachlehre in Briefen. eb. 1790 und 1794. gr. 8. (auch d. eff. kleine Schriften über die teut. Spr. eb. 1792. 8. Vorles. über den Stil. ebend. 1792—94. 2 Theile 8).

Sehr verdient machten sich außerdem nachfolgende Teutsche um die Kultur ihrer Muttersprache: F. K. Fulda (geb. 1724. † 1788) durch die Preischrift über die 2 Hauptdialekte der teutschen Sprache. Leipz. 1773. 4. Sammlung und Abstammung Germanischer Wurzelwörter nach der Reihe menschl. Begriffe. Halle 1776. gr. 4. Der teutsche Sprachforscher (an dem auch andere Theil haben). Stuttg. 1777—1778. 2 Th. gr. 8. Versuch einer allg. teut. Idiotikensammlung u. s. w. Berl. 1788. 8. — S. J. E. Stofch (geb. 1714. † 1796) durch den Versuch einer richtigen Bestimmung der teut. Spr. Frankf. an d. O. 1770—1773. 3 Theile gr. 8. Krit. Anmerk. über die gleichbedeutenden Wörter der teut. Spr. u. s. w. eb. 1775. gr. 8. Kleine Beytr. zur nähern Kenntniß der teutschen Sprache. Berl. 1778—1782. 3 Stücke gr. 8. Neueste Beytr. zur nähern Kenntniß der teut. Spr. — nach f. Tode herausg. v. C. L. Conrad. eb. 1798. gr. 8. — J. C. C. Rüdiger (geb. 1751 Prof. der Phil. zu Halle) durch den Neuesten Zuwachs der teutschen, fremden und allgem. Sprachkunde u. s. w. Leipz. 1782—1796. 6 Stück. 8. — J. H. Campe (geb. 1746 Schulrath zu Braunschweig) durch 3 Versuche von teutscher Sprachbereicherung. Braunschw. 1791—1794. gr. 8; und durch die von ihm veranstalteten Beytr. zur Beförd. der fortschreitenden Ausbildung der teutschen Sprache von einer Gesellsch. von Sprachfreunden. eb. 1795—1797. 9 Stücke gr. 8. — J. A. Eberhard (geb. 1738 Prof. der Philos. zu Halle) durch den Versuch einer allgemeinen teutschen Synonymik u. s. w. Halle 1795—1799. 4 Theile gr. 8. —

J. J. Eschenburg (geb. 1743 Prof. der schönen Wiss. zu Braunschw.) durch einzelne Abhandl. und durch Denkmähler altteutscher Sprache und Dichtkunst. Bremen 1798. gr. 8. — K. W. Ramler, J. J. Engel, W. A. Teller, J. H. L. Meierotto, F. Gedike in einzelnen Aufsätzen, besonders in den Beyträgen zur teut. Sprachkunde, vorgelesen in der K. Akad. der Wiss. zu Berlin. 1 und 2 Samml. Berl. 1794 — 1796. gr. 8.

## 15.

Um die holländische Sprache erwarben sich Verdienste: Lamb ten Kate, W. Sewels Zeydelaar und A. A. von Moerbeek durch Grammatiken; und Sewels, Halma, M. Cramer und von Moerbeek durch Wörterbücher.

## 16.

Die englische Sprache wurde in der andern Hälfte des 16ten Jahrh., unter der Regierung der K. Elifabeth, stark verbessert, und hatte, bey der noch übrigen Rauhigkeit, viel Stärke. Walter Raleigh oder Raleigh († 1618) und Th. Spenser, unter dem Namen Rich. Hooker († ...), werden noch jetzt wegen ihrer reinen, starken und männlichen Schreibart geachtet, wenn man gleich bey ihnen auf harte, dunkle und gedehnte Stellen stößt. Joh. Wilkins († 1672) trug ziemlich viel zur Verbesserung der Schreibart bey, und sein Zeitgenosse, Edm. Waller, war unter den Dichtern der erste, der die engl. Sprache richtig und zierlich schrieb: aber Milton klagte zu derselben Zeit noch über ihre Rauhigkeit und Härte. Sie hatte immer viele harte Töne, und doch machten sie die Dichter, besonders unter Karl dem Iten, durch Abkürzung vieler Wörter, noch härter. Dryden

befchwerte sich über die Ungewissheit der Bedeutung der engl. Wörter und über die Unreinigkeit des engl. Ausdrucks, und setzte diese Sprache hierin der ital. und franz. nach. An Vorschlägen, sie zu verbessern und zu vervollkommen, fehlte es nicht. Die Engländer lesen und commentiren ihre Klassiker mit ausdauernder Anstrengung und zum grossen Vortheil ihrer Sprache.

Zu den eigenen Sprachlehrern der Engländer gehören: Heinr. Hexham (*Diſtion. magnum Anglico Belgicum.* Rotterd. 1648. 4), Joh. Wallis (*Grammatica linguae Anglicanae, cum tractatu de loquela ſ. fonorum formatione.* Oxon. 1653. 8. Lond. et Lipſ. 1765. 8), Iſaak Watts (häufig gedruckt, auch ins Teutſche überſetzt), Rob. Lowth (*Short introd. to Engliſh Grammar, with critical notes.* Lond. 1762. 8; und öfters), Th. Sheridan (*Elements of Engliſh etc.* Lond. 1786. 12). Unter der Menge engl. Grammatiken von Ausländern verdient vorzügl. diejenige von H. C. Albrecht (Halle 1784. gr. 8) genannt zu werden. Er legte die Lowthiſche zum Grund.

Wörterbücher lieferten: Steph. Skinner (*Etymologicon linguae Anglicanae etc.* Lond. 1671. fol.), Elifa Coles (*An Engliſh Dictionary.* Lond. 1676. 8; oft gedruckt, ſo wie deſſelben *Dictionary engliſh-latin.* ib. 1677, 4. 12te Ausg. ib. 1730. 4), Karl Boyer (*Dictionnaire royal anglois-françois.* Lond. 1699. 4. à Amſt. 1727. 4), Sam. Johnſon (*Complete Dictionary of the engliſh language.* Lond. 1755. 2 Voll. fol. 5te Ausg. ib. 1783. 2 Voll. fol. 8te Ausg. Dublin 1785. 2 Voll. 4. Lond. 1786. fol. Die 4te Ausg. liegt zum Grunde bey (J. C. Adelung's) *Neuem grammatifch-krit. Wörterbuch der engl. Sprache für die Teutſchen.* Leipz. 1783—1796. 2 B. gr. 8).

Von der Galischen oder Erifischen Sprache der Hochländer schrieb Wilh. Shaw die erste Sprachlehre (*Analysis of the galic language. Second ed. Glasgow 1779. 8.*) wie auch *Galic and english Dictionary etc. Lond. 1780. 2 Voll. 8.*

Auch die irische Sprache ist nicht unbearbeitet geblieben. Die neueste Grammatik ist von Karl Vallancy (*Grammar of the Ibero-Celtis or Irish language. 2 Ed. with an essay on the Celtic lang. Dublin 1782. 4.*) Derselbe schrieb auch ohne Namen: *Essay on the antiquity of the Irish lang. ib. 1772. 8.* — Wörterbuch unter dem Titel: *Focal-oir Gaoidhile Sax-bhearia, or an Irish-English Dictionary; by Jam. O-Brien. Paris.... gr. 4.*

## 17.

Um die gesammte Nordische Sprachkunde machte sich unsterblich verdient Georg Hickes, Dechant zu Worcester († 1715) durch seinen *Thesaurus grammatico-criticus et archaeologicus linguarum veterum septentrionalium. T. I. continentur: Hickesii Institutiones Grammaticae Anglo-Saxonicae et Moeso-Gothicae, item Grammatica Franco-Theotisca; T. II: Grammaticae Islandicae rudimenta per Rud. Jonam, cum Hickesii additamentis, et Dictionarium Islandicum; Hickesii Diss. epist. de antiquae litteraturae septentrionalis utilitate; numismata Anglo-Saxonica et Anglo-Danica, breviter illustrata ab And. Fountaine; T. III: Humphredi Wanleji librorum veterum septentrionalium, qui in Angliae bibliothecis exstant, nec non multorum veterum codd. septt. alibi exstantium catalogus historico-criticus. Oxon. 1703 — 1705. 3 Voll. fol.*

Um die dänische Sprache insonderheit: Erich Pontoppidan durch *Grammatica Danica (Hafn. 1668.*

8); von Hoven durch Anfangsgründe der dän. Sprache Odenſe 1744. 8; Jac. Baden durch Forlarsningar over det danske ſprog, eller reſonneret danske Grammatik. Kiobenh. 1785 und 1792. 8; N. B. Lange durch Dän. Sprachlehre für Teutſche, nebst einem profaiſch poetiſchen Lesebuch und einem hiezu gehörigen vollſtänd. Wörterbuche. 2 Bände. Kiel und Kopenhag. 1787. 8. — Heinr. von Aphelen durch Diſtion. Royale, Fransk og Dansk, Dansk og Fransk. Kopenh. 1759. 2 Voll. 4. eb. 1772 — 1776. 3 Voll. 4. eb. 1780. 3 Voll. 4; und deſſen Kongelig Dansk Ord-Bog, oglyſt med Exempler og Talemander. eb. 1764. 3 Bände 4; J. Baden durch Fuldſtändig Tysk og Dansk Ordbog etc. Kiobenh. 1789. 2 Theile gr. 8.

## 18.

Um die isländiſche: Rud. Jonas durch Grammaticae Islandicae rudimenta. Hafn. 1651. 4. Oxon. 1688. 4; cum Hickeſii addit. in huius Theſ. T. 2. P. 3. Gudmund Andreae durch Lexicon Islandicum, a P. J. Reſenio editum. Hafn. 1683. 4. ib. 1685. 4.

## 19.

Um die grönländiſche: Paul Egede durch Grammatica Groenlandica Danico-Latina. Havn. 1760. 8; und durch Diſtionarium Groenlandico-Danico-Latinum. ib. 1750. 8; O. Fabricius durch Förfog til en forbedret Grönlandſk Grammatik. eb. 1791. gr. 8.

## 20.

Um die ſchwediſche: Nic. Tiälmann durch Grammat. Suecana. Stockh. 1696. 8; Abr. Sahlſtedt durch Swensk Grammatica etc. Upſ. 1769. 8. eb. 1787.

8. — Joh. Ihre durch Glossarium Suio Gothicum etc. ib. 1769. 2 Tomi fol. Abr. Sahlstedt durch Svensk Ordbog med Latinsk Uttolkning etc. Stockh. 1773. 4. eb. 1793. 4. J. G. P. Möller durch Teutsch-schwed. und Schwedisch-Teutsches Wörterbuch. Stockh. Ups. und Åbo 1782 — 1790. 3 Theile kl. 4. Gust. Widegren durch A new and complete Swedish and English Dictionary etc. Stockh. 1788. 4.

## 21.

Um die lappische u. finnische (verwandte Dialekte): Pet. Fielström durch Grammat. Laponica. Holm. 1733. 8. ib. 1738. 8; Heinr. Ganander durch Grammat. Lapp. etc. ib. 1743. 8. Er. Lindahl und J. Ohrling durch Lexicon Laponicum etc. ib. 1780. 4. — Askell Petraeus durch linguae Finnicae institutio. Aboae 1649. 4. Matth. Martin durch Hodegus Finnicus. Holm. 1689. 4. Juslenius durch Tentamen Lexici Fennici, ibid. 1745. 4.

## 22.

Um die böhmische: Paul Dolefschal durch Grammat. Slavico-Bohemica. Pofon. 1746. 8. K. I. Tham durch kurzgefasste böhm. Sprachlehre u. s. w. Prag 1785. 8; und durch Teutsch-böhm. Nationallexikon. Prag und Wien 1788. gr. 8. F. J. Tomfa durch sein Elementarwerk der böhmisch-teutsch- und lateinisch. Sprache. Prag 1784. 8; und durch sein vollständ. Wörterbuch der böhm. teut. und lat. Spr. eb. 1791. gr. 8.

## 23.

Um die illyrisch-flavonische: ein Ungenannter durch Grammatiki Slavenskoj. Mosq. 1721. 8; M. A.

Relkovich durch neue flavonisch- und teutsche Grammatik, 3te Aufl. Wien 1789. gr. 8. G. Sollenko durch wendische Sprachlehre. Zilli 1791. 8; und ein Ungenanter durch ein illyrisch- und teutsches Wörterbuch u. s. w. Wien 1790. gr. 8. O. Gutschmann durch ein windisches Wörterbuch. Klagenfurt 1789. 4.

## 24.

Um die wallachische: J. Molnar durch eine teutsch-wallach. Sprachlehre. Wien 1788. gr. 8. Vergl. auch J. Thunmann über die Gesch. und Sprache der Albaner und Wlachen; in seinen Untersuch. über die Geschichte der östl. europ. Völker (Leipz. 1774. 8) Th. I. S. 169—366.

## 25.

Um die ungrische: M. Adami durch seine ausführl. und erläuterte ungarische Sprachlehre. Wien 1760. 8; J. Farkas de Farkasfalva et de Vjfalú. 3te und neu vermehrte Ausg. Wien 1779. gr. 8; Sam. Gyarmathi durch eine krit. Grammat. der ungr. Sprache. 2 Theile. Clausenb. 1794. gr. 8. (Vergl. desselben Affinitas ling. Hung. cum linguis Fennicae originis etc. grammaticae demonstrata. f. Goett. gel. Anz. 1798. S. 817—823). Paul Beregszászi: Ueber die Aehnlichkeit der Hungarischen Sprache mit den morgenländischen; nebst einer Entwickelung der Natur und mancher bishero unbekanntten Eigenschaften derselben. Leipz. 1796. 4. — Alb. Molnar et J. C. Beer durch Diction. Latino-Ungarico-Graeco-Germanicum et Ungarico-Latino-Germ. Norimb. 1708. 2 Voll. 8. Franz Papai Pariz durch Dict. Latino-Hungaricum etc. Leutschoviae 1708, und Dict. Hung. Lat. etc. ib. eod. 8 mai. Tyrnaviae 1760.

2 Voll. 8 maj. Longe auctius etc. Cibinii 1777.  
2 Voll. 8 maj.

## 26.

Um die polnische: J. Moneta durch Enchiridion Polonicum, in welchem zu finden u. s. w. Thorn 1722. 8. 5te Aufl. Bresl. 1786. 8; Ge. Schlag durch gründl. und vollst. poln. Sprachlehre u. s. w. Bresl. 1734. 8. 4te verbeß. Aufl. ebend 1768. 8; Alex. Adamovicz (vielmehr Woide) durch seine prakt. poln. Grammat. für Teutsche; mit einem Wörterb. Berl. 1793. 8 — Greg. Cnap durch den Thesaurus Polono-Latino-Graecus, et Latino-Polonicus. Cracov. 1621. fol. Ed 2da etc. ib. 1643 — 1644. 2 Voll. 4. Pofon. 1698. 2 Voll. 4. ib. 1716. 2 Voll. 4. Dan. Vogel durch ein polnisch-teut. Lex. Bresl. 1786. 8.

## 27.

Um die russische: Mich. Lomoneffow durch Russische Sprachlehre; ins Teutsche überf. von J. Slavenhagen (das russ. Original erschien 1755); St. Petersb. 1764. gr. 8. Jak. Rodde ebenso. Riga 1773. 8. 2te verm. Ausg. eb. 1784. 8; J. Heym durch Russ. Sprachl. für Teutsche. Moskau 1789. 8. Neue verbeß. Ausg. nebst einem russ. Lesebuch, als dem 2ten Theil. Riga 1794. 8. — F. Hölterhof durch seinen Russ. Cellarius oder etymolog. russ. Wörterbuch. Moskau 1771. 8; J. Rodde durch Teutsch-Russ. und Russ. Teut. Wörterbuch. 2 Theile. Riga 1784. gr. 8.

## 28.

Um die lettische: H. Adolphi durch den ersten Versuch einer Anleit. zur lett. Sprache. Mietau 1685. 8;

G. J. Stender durch eine neue vollständigere lett. Grammat. nebst einem hinlängl. Lexico. Braunschw 1763. 8; umgearbeitete Ausg. Miletan 1784. 8; und durch ein vollst. lett. Wörterbüch. 2 Theile. eb. 1789. gr. 8; und mit einem neuen Titelblatt. Riga 1791.

## VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

### i.

Das Studium der Geschichte gewann während dieses Zeitraums ganz ungemein. Schon im 16ten Jahrh. wurde es durch die stärkere Kultur der Humaniores sehr verbessert, und im 18ten durch die geläuterte Philosophie. Man sammelte, forschte und schrieb gleichsam um die Wette für die Vervollkommung der Geschichte. Im Sammeln und im Forschen thaten es die Teutschen von jeher ihren Nachbarn zuvor: aber in der historischen Composition leisteten schon vom Anfang dieses Zeitraumes her die Franzosen mehr. Der erste, der seine Erzählungen alter Geschichten mit bewährten Zeugnissen belegte oder Allegaten machte, war ein Teutscher, Reinerus Reineccius (Prof. zu Helmstädt, geb. 1541, gest. 1595). Erst in diesem Zeitraum fieng man an, der Geschichte eine würdigere Gestalt zu geben, sie von Fabelwerk zu säubern, und sie in einer edlern Schreibart vorzutragen, als die Mönche und Chronisten des Mittelalters. Im 18ten Jahrh. wurde es unter allen Nationen gebräuchlicher, als vorher, Geschichtsbücher in den lebenden Sprachen abzufassen, da man sich vorher auch in diesem Fache des menschlichen Wissens meistens nur der lateinischen Sprache bedient hatte. In demselben Jahrh. erzeugte jede europäische Nation vortreffliche Geschichtschreiber: ausgenommen etwa die